

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 54 (1945)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riessen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 279 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux agents de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riessen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 279 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie., S. A., Bâle.

N° 13 Basel, 29. März 1945

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 29 mars 1945 N° 13

England blickt in die Zukunft

Der Krieg hat eine chinesische Mauer um unser Land gezogen, die den geistigen Austausch mit dem Ausland und damit auch die Kenntnis seiner Ansichten und Pläne über die kommende Gestaltung von Hotellerie und Fremdenverkehr fast vollständig sperrt. Nur hin und wieder lüftet sich ein Zipfel des Geheimnisses und lässt uns einen Blick tun in die touristische Nachkriegsvorbereitung anderer Länder. Dies trifft zu für England, woher schon früher die Kunde von grossen Projekten über den Ausbau der Hotellerie und des Fremdenverkehrs drang. Da die Unterlagen heute vorliegen, lässt sich vermehrte Klarheit darüber schaffen. Es ist vor allem ein von R. G. Pinney aufgestelltes und von der „Travel and Industrial Development Association of Great Britain and Ireland“ übernommenes Memorandum, das unter der suggestiven Frage: „Britain — Destination of Tourists?“ Mittel und Wege aufzeigen will, England in vermehrter Masse zum Reiseziel werden zu lassen.

Vernachlässigter Fremdenverkehr

Es handelt sich also um die Aufholung eines Rückstandes, der aus der Vernachlässigung des englischen Fremdenverkehrs in der Vorkriegszeit erwuchs. Die Gründe für seinen unbefriedigenden Zustand sind dreierlei Art:

1. Mangelnde moralische und finanzielle Unterstützung durch die Regierung Grossbritanniens;
2. Fehlen genügender Mittel zur Erfüllung der von der „Travel Association“ übernommenen propagandistischen und wirtschaftspolitischen Aufgaben;
3. Ungenügender Zustand des Hotelgewerbes.

Dieser letzten Ursache wird weittragende Bedeutung zugemessen, wobei an Norval¹⁾ erinnert wird, der sagte, ein Land könne noch so viele touristische Attraktionen der verschiedensten Art besitzen, ohne ein gutes und leistungsfähiges Hotelgewerbe würde sich kein Fremdenverkehr darauf aufbauen lassen. Abgesehen von den allen Ansprüchen einer reichen Kundschaft genügenden Erstklasshotels in London und andern Grossstädten sei der Zustand der übrigen Häuser, insbesondere für mittlere und bescheideneren Börsen, im allgemeinen unbefriedigend gewesen: „... the food provided was chosen and prepared without imagination or skill, fittings and furnishings were poorly designed and out of date, bathrooms were few and staff inexpert.“

Diesem Ungenügen hätten verschiedene Ursachen zugrunde gelegen. Einmal eine veraltete Alkoholgesetzgebung, die teilweise auf das 15. Jahrhundert (!) zurückgeht und im letzten Weltkrieg eine weitere Verschärfung erlitt. So wird durch Gesetz der Alkoholausschank in den Gaststätten auf täglich 8—9 Stunden beschränkt. Zwar sind die Hotelgäste von dieser Rationierung des Alkoholkonsums ausgenommen, nicht aber Freunde und Bekannte, die ins Hotel zu Besuch kommen, was verständlicherweise nach Ablauf der Alkoholausschankstunden zu unerfreulichen Situationen führt. Ferner wird auch über die strenge Besteuerung Klage erhoben, die insbesondere Neuanlagen und -installationen trifft, so dass der Anreiz dazu gering ist.

¹⁾ Norval A. J.: „The Tourist Industry“, London 1936.

In noch ausgeprägterem Masse als in der Schweiz leidet die englische Hotellerie unter der kurzen Saison. Für die meisten Ferienhotels beschränkt sich die Saison auf Mitte Juli bis Anfang September, während in der übrigen Zeit des Jahres der Geschäftsgang stagniert. Dieser ungünstige Ausnützungsgrad machte die Kapitalbeschaffung schwierig und verhinderte den zeitgemässen Ausbau der englischen Hotels. Dies litt zudem unter dem Fehlen eines tüchtigen einheimischen Personals, wofür keine systematischen Schulungsmöglichkeiten bestanden.

Unter diesen ungünstigen Voraussetzungen war die englische Hotellerie nicht einmal in der Lage, die übliche Kommission von 10% an die in- und ausländischen Reisebüros zu entrichten und sich ihre Mitarbeiter zu sichern. Beim Vergleich mit der Hotellerie anderer Länder, insbesondere des Kontinents, hätten sich deshalb die englischen Touristen von dem Ruf leiten lassen „going abroad for better“.

Aufbaupläne

Eine solch schonungslose Aufdeckung der eigenen Schwächen hat nur dann einen praktischen Sinn, wenn man um deren Überwindung bemüht ist. Wie die Vorschläge der eingangs erwähnten Schrift belegen, besteht in den englischen Fremdenverkehrskreisen der ernste Wille, die Ursachen des bisherigen Ungenügens zu beheben. Dies soll wiederum in dreifacher Richtung geschehen:

1. Durch eine aktive Förderung des Fremdenverkehrs von seiten der Regierung, sowohl in der Gesetzgebung, in den Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland, in den Einreisevorschriften wie im Ausbau der touristischen Einrichtungen, insbesondere des Luftverkehrs;
2. Durch bessere finanzielle Dotierung der nationalen Fremdenverkehrsorganisation, der „Travel Association“, der nicht nur die Entfaltung einer grosszügigen Auslandswerbung ermöglicht, sondern auch ein Stab von Mitarbeitern zur Behandlung der wirtschaftlichen, rechtlichen, sogar der wissenschaftlichen Probleme des Fremdenverkehrs zur Verfügung gestellt werden soll. Zu diesem Zwecke wäre die finanzielle Leistung des Staates entsprechend zu steigern, und zwar bis auf 1 Mio £ jährlich.
3. Verbesserung und Ausbau des Hotelgewerbes. Diese Forderung hat vorerst einen qualitativen Aspekt. Es geht um den Ausbau der englischen Hotels in baulicher und betriebswirtschaftlicher Hinsicht, um eine Leistungssteigerung zur Erreichung des internationalen Standards, was folgende Vorkerkehrungen voraussetzt: „elaborate fittings and plumbing, excellence of cuisine, constant improvements to keep pace with contemporary world progress in the industry, scales of charges comparable with those in certain other countries, and a twenty-four hour service by certain members of a highly trained staff...“

Dieses Ausbauprogramm erhält angesichts des Krieges, der durch Requisitionen, Befestigungsbauten und Bombardierungen zahlreiche Hotels in Mitleidenschaft zog und zum Wiederaufbau ganzer Ferienorte zwingt, ein besonders dringendes Gesicht. Verlangt wird nicht nur der Einsatz staatlicher Mittel zur baulichen Sanierung des Hotelgewerbes, sondern im Interesse seiner künftigen Wirtschaftsführung eine weitgehende Steuererleichterung, die beispielsweise Rückstellungen für Erneuerungszwecke von fiskalischer Belastung ausschliesst. Auch eine zeitgemässe Revision der Alkoholgesetzgebung gehört in den gleichen Zusammenhang.

Im Gegensatz zur Schweiz hat das englische Hotelproblem eine nicht minder ernste

quantitative Seite. Sie ist dadurch gegeben, dass sich die Hotelkundschaft in der erdrückenden Mehrheit aus Inlandsgästen zusammensetzt, der Anteil der Ausländer am Umsatz des englischen Hotelgewerbes wird mit höchstens 5% veranschlagt. Als Ergebnis der durch die Vollbeschäftigung erzielten Einkommensvermehrung sowie der starken Ausdehnung der bezahlten Ferien rechnet man für die Nachkriegszeit mit einer Verdreifachung des englischen Binnenverkehrs. Dieser sprunghaften Nachfragesteigerung ist die Hotellerie zahlenmässig nicht gewachsen, daher die Forderung nach vermehrter Bereitstellung von Beherbergungsraum, wobei auch an behelfsmässige Unterkunftsmöglichkeiten, wie Camps, Privatlogis usw., gedacht wird. Gleichzeitig soll versucht werden, durch bessere zeitliche Verteilung der Schul- und Arbeiterferien die Saison zu verlängern und damit die Nachfrage auf eine grössere Zeitperiode zu verteilen.

Freedom of Travel

Die kurz skizzierten Ausbaupläne wollen zwar dem Fremdenverkehr auch in England jene Stellung verschaffen, die ihm kraft seiner wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedeutung zukommt — doch soll dies

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: England blickt in die Zukunft
— Die Kurtaxe. Seite 2: Das Gastgewerbe im Lichte der eidg. Betriebszählung — Die Bundesbahnen rationalisieren ihre Büroräume — Das Jahrhundert des kleinen Mannes in der Fremdenindustrie — Auslandschronik. Seite 3: Kriegswirtschaftliche Massnahmen — Steuerfragen — Fachecke. Seite 4: Culinarisch-Gastronomisches Kollegium Basel — Kleine Chronik.

nicht auf Kosten anderer Länder geschehen. Als erfreuliches Fazit tritt uns aus der Studie, die wohl als repräsentativ für die Ansichten der englischen Fremdenverkehrskreise gelten darf, der Wille zum Abbau der Schranken entgegen, die den internationalen Reiseverkehr lähmen. So ertönt aus England wieder der lang unterdrückte Ruf nach Wiederherstellung der Freizügigkeit, nach „freedom of travel“, die auf dem Wege einer internationalen Vereinbarung zustande kommen soll.

Die Schweiz hat allen Anlass, diesen Ruf nach Freiheit in den touristischen Beziehungen von Land zu Land, die das A und O ihrer Fremdenverkehrspolitik bildet, aufzunehmen und an der Verwirklichung aktiv mitzuarbeiten. K.

Die Kurtaxe

Durch die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung ist ein Verzeichnis der schweizerischen Sommerkurorte mit Sporttabelle und anderen nützlichen Angaben herausgegeben worden, welches ihrer Werbebroschüre „Die Schweiz im Frühling 1945“ beigegeben wird. In ähnlicher Weise wie die Vorkriegsausgaben des Schweizer Hotelführers enthält diese Tabelle Angaben über die an den Kurorten möglichen Sportarten und u. a. darüber, ob Ärzte und Apotheke am Platze vorhanden sind und welche Arten Gottesdienst besucht werden können. Die für jede Sportart verwendeten sehr passenden Zeichen gestalten die Tabelle äusserst übersichtlich und schon nach der ersten Konsultation gewinnt man rasch einen Überblick über die an den Kurorten gebotenen Sportmöglichkeiten. Eine separate Sporttabelle wurde auch für den Winter in gleicher Aufmachung herausgegeben.

In einer besonderen Kolonne sind darin die Kur- oder Sporttaxen verzeichnet. Interessant ist die Feststellung, wie unterschiedlich diese Taxen von Platz zu Platz sind, wobei sich die Unterschiede natürlich zwischen ungefähr gleichrangigen Plätzen in kleinerer Masse bewegen, als zwischen mondänen Kurorten und solchen, die weniger Sportmöglichkeiten bieten. Immerhin ist doch ein gewisser Unterschied vielfach zwischen

einzelnen Orten feststellbar, die sich in bezug auf Sportmöglichkeiten und Umfang der Kuranlagen ungefähr die Waage halten. An spezifischen Fremdenplätzen spielt die Kurtaxe natürlicherweise eine weitaus wichtigere Rolle als an städtischen Orten, die ihre Erholungsanlagen nicht allein für die Fremden erstellt haben. An einer Anzahl solcher Plätze wird denn auch keine, oder dann nur eine bescheidene Taxe erhoben.

Von den in der Sommerstabelle genannten Orten sind es deren 61, die keine Kurtaxen erheben. Es handelt sich bei diesen letzteren meist um Städte oder dann Orte, die bei ihrem Aufwand an öffentlichem Unterhalt nicht auf Zuschüsse aus dem Fremdenverkehr rechnen müssen oder rechnen können. Von den grossen Städten sind nur deren zwei, die eine Taxe erheben, wobei Luzern als ausgesprochene Fremdenstadt nicht mit einbezogen ist. Die Taxe beträgt in diesen beiden Städten 10 Rp., und es kommt ihr dort eher der Charakter einer Aufenthalts- oder Staatssteuer zu. In einigen kleineren Städten, die mit etwelchem Besuch von Fremden rechnen können, betragen die Kurtaxen ca. 20 bis 30 Rp., während wieder andere Orte mit ähnlichen Verhältnissen keine Taxe erheben. Vergleichsweise ergibt sich aus der Sporttabelle für den Sommer folgendes Bild über die Kurtaxenberechnung:

Stationen mit Bettenzahlen von:	bis 10 Cts.		bis 20 Cts.		bis 30 Cts.		bis 40 Cts.		bis 50 Cts.		bis 60 Cts.		bis 70 Cts.		bis 80 Cts.		bis Fr. 1.—		über Fr. 1.—	
	über 100 und weniger	4	5	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 100—300	9	23	18	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 300—500	—	—	11	10	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 500—700	—	—	—	4	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 700—1000	—	—	—	—	3	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 1000—2000	—	—	—	—	—	2	4	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 2000	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16	44	42	23	12	5	4	4	1	5	2									

Im ganzen enthält das Sommerverzeichnis 216 Stationen, von denen 61 keine Kurtaxe erheben. Von den 114 im Winterverzeichnis enthaltenen Stationen sind es 36, die von der Erhebung einer Kurtaxe absehen. Die andern berechnen ihre Kur- und Sporttaxen gemäss folgender Aufstellung:

Stationen mit Bettenzahlen von:	bis 10 Cts.		bis 20 Cts.		bis 30 Cts.		bis 40 Cts.		bis 50 Cts.		bis 60 Cts.		bis 70 Cts.		bis 80 Cts.		bis Fr. 1.—		bis Fr. 1.50	
	über 100 und weniger	5	2	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 100—300	6	12	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 300—500	—	—	1	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 500—700	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 700—1000	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 1000—2000	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 2000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	12	16	17	6	5	4	2	3	12	1										

Für den Winter ergibt sich somit ein anderes Bild, da es sich an vielen Plätzen weniger um eine eigentliche Kur-, als vielmehr um eine Sporttaxe handelt. Aber auch aus dem Verzeichnis für den Winter lässt sich eine gewisse Unterschiedlichkeit in der Taxenberechnung feststellen. Natürlich wäre der Vergleich erst vollständig, wenn

die einzelnen Plätze auch nach Rang und Preislage ihrer Hotels, Höhenlage, Zufahrtsmöglichkeit etc. unterteilt wären. Dies würde hier jedoch zu weit führen. Der Gast weiss, dass er mit der von ihm verlangten Kurtaxe zum Unterhalt der Bequemlichkeiten beiträgt, die ein Kurort im Rahmen seiner

Möglichkeiten den Besuchern bietet, und von welcher er auch während seines Aufenthaltes profitiert. Er weist auch, dass an Plätzen, die im Sommer beispielsweise täglich 80 Rp. Kurtaxe erheben, entsprechend mehr dafür geboten wird als an solchen, die sich mit 10 Rp. täglich bescheiden. Es ist eben nicht überall in gleichem Masse notwendig, das engere Gebiet eines Ortes zur gewünschten und oft attraktiv gestalteten „Salonfähigkeit“ umzufraisieren, denn die Ziele der Gäste sind verschieden, und vielen von ihnen werden die Beschwerlichkeiten der Natur in den Ferien zum Vergnügen, weil sie sie zu Hause vermissen. Aber neben der Pflege schöner Anlagen und dem Unterhalt von Wegen usw. stellt die Kurtaxe vielfach auch einen Tribut an Leistungen dar, die auf kulturellem Gebiet liegen und den gesellschaftlichen Ansprüchen der Gäste Rechnung zu tragen haben. Dieser Umstand dürfte zur unterschiedlichen Höhe der Kurtaxe wesentlich beitragen. Sicher ist die Erhebung einer Kurtaxe eine unumgängliche Notwendigkeit, und der Gast zahlt also hier eine Steuer,

deren Gegenwert in Genuss und schönen Erheerungen besteht, und für die er nicht vorzugsweise mittels eines fernen Rekord an Kompliziertheit schlagenden Formulars nach Einkommen und Vermögen befragt wurde.

In vielen Orten, die nicht allein oder zur Hauptsache vom Fremdenverkehr leben und die deshalb auch mit kleineren Taxen auf ihre Rechnung kommen, dient die Pflege der Erholungsanlagen mehr dem allgemeinen öffentlichen Interesse und die Aufwendungen dafür sind verhältnismässig bescheidener als an ausgesprochenen Fremdenplätzen. Allerorts aber widerspiegeln die öffentlichen Werke und Anlagen den ins Schweizer eigenen Sinn für sachliche und jede Pompes abholde Zierde. Viele ausländische Gäste dürften im Verlauf dieses unseligen Krieges punkto Schönheit öffentlicher Anlagen kaum verwöhnter geworden sein und hoffentlich ist es bald so weit, dass sie sich in den mit Hilfe der Kurtaxe unterhaltenen Kurorten unseres Landes der verdienten Erholung hingeben können. Kr.

H. Müller

Das Gastgewerbe im Lichte der eidg. Betriebszählung vom 24. August 1939

Aus dem kürzlich vom Eidg. Statistischen Amt herausgegebenen Band 4 „Die Gewerbebetriebe in der Schweiz 1939“, in welchem die Resultate der eidg. Betriebszählung vom 24. August 1939 verarbeitet sind, entnehmen wir auszugswiese nachfolgenden Abschnitt über das Gastgewerbe:

Die Schweiz ist als Reise- und Erholungsland erster Ordnung im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl eines der an Gaststätten reichsten Län-

der Europas. In den 9400 Gasthöfen mit drei und mehr Fremdenbetten, Hotels und Fremdenpensionen sind 138000 Gästezimmer mit 200000 Gastbetten vorhanden. In 68000 Gästezimmern, also in 50 Prozent der Gesamtzahl, ist fließendes Wasser installiert. In den Großstädten mit über 100000 Einwohnern steigt dieser Prozentsatz sogar auf 77. Damit wird in eindrücklicher Weise die gute Ausstattung der schweizerischen Hotels gekennzeichnet.

Gastgewerbe, Betriebe und Beschäftigte, 1905 bis 1939

Betriebsart	Betriebe			Beschäftigte		
	1905	1929	1939	1905	1929	1939
Gasthöfe, Pensionen, Erholungsheime . . .	5 992	7 772	9 839	48 953	63 258	62 400
Restaurants, Cafés	18 735	17 202	16 263	45 310	48 605	56 738
Alkoholfreie Wirtschaften	449	544	992	1 500	2 790	5 337
Berufsmässige Kostgeberei, Zimmervermietung	3 367	2 729	2 878	5 894	5 468	5 673
Internate von Lehranstalten ¹⁾	606	676	501	4 147	6 113	4 170
Im ganzen	29 239	28 923	30 473	105 804	126 234	134 318

¹⁾ In der Zahl der Beschäftigten ist das Lehrpersonal nicht begriffen.

Der an Hotels und Gasthöfen reichste Kanton ist Bern mit 1393 Betrieben und 37000 Gastbetten. Dann folgen Graubünden mit 1073 Betrieben und 31000, Waadt mit 20000 und Wallis mit 15000 Gastbetten, während Zürich, Luzern und St. Gallen rund 10000 Gastbetten aufzuweisen haben.

Vergleichen wir für das Gastgewerbe die Resultate von 1939 mit jenen von 1929, so fällt vor allem die Zunahme der Betriebe bei Abnahme der Beschäftigten auf. In den Gasthöfen und Pensionen waren im Jahre 1929 7772 Betriebe mit 63000 Beschäftigten gezählt worden. Das Plus beträgt also bei den Betrieben 26,6 Prozent, während sich die Zahl der Beschäftigten um etwas über 1 Prozent vermindert hat.

Die Zunahme der Betriebe ist auffällig angesichts der Hotelbedürfnisklausel (B. G. vom 16. 10. 1924, verschärft 1933). Sind so viele Neugründungen von 1929 bis 1933 erfolgt? Um abzuklären, inwieweit die Vermehrung der Hotels auf formalstatistischen Änderungen beruht, ist für die Kantone Bern und Graubünden ein individueller Vergleich der Hotels und Gasthöfe, die 1929 bestanden hatten, mit jenen von 1939 durchgeführt worden. Dabei stellte sich heraus, dass sich zahlreiche kleine Hotels und Gasthöfe im Jahre 1929 als Wirtschaften bezeichnet und keine Gastbetten angegeben hatten, dagegen im Jahre 1939 als Gasthöfe mit drei und mehr Betten eingetragen wurden. Manche dieser Betriebe besaßen zweifellos schon vor zehn Jahren das Beherbergungsrecht, machten jedoch keinen Gebrauch davon.

Die Struktur des schweizerischen Gastgewerbes geht aus der folgenden Zusammenstellung

(Tabelle 139*) in allen Einzelheiten hervor. Dabei wurde bei den Gasthöfen zwischen den Betrieben mit 3 bis 10 und mehr Betten unterschieden, da in den Gasthöfen mit bis 10 Betten das Hauptgewicht fast stets im eigentlichen Wirtschaftsbetrieb liegt und die Beherbergung von untergeordneter Bedeutung ist. Die 5000 kleinen Gasthöfe könnte man daher mit ihrem Personal von 16000 ebenso gut den Restaurants, Cafés und Wirtschaften zuzählen. Wie wichtig in den Hotels und insbesondere in den kleineren Gasthöfen der Wirtschaftsbetrieb ist, geht allein schon daraus hervor, daß in den Wirtschaften der Hotels und Gasthöfe 379000 Sitzplätze ermittelt wurden.

Die Größengliederung der Betriebe erfolgte in Tabelle 139* nach der Personen- und in Tabelle 138* nach der Bettenzahl. Das Maximum der Betriebe bei den Gasthöfen mit über 11 Gastbetten liegt bei 6 bis 10 Personen (1230 Betriebe), während bei der Gliederung nach der Bettenzahl die Betriebe mit 11 bis 20 Betten (1940 Betriebe) am zahlreichsten vertreten sind.

Größengliederung der Betriebe nach Gastbetten, 1905 bis 1939

Bettenzahl	1905	1929	1939
3 — 10	3 933	3 355	4 982
11 — 20	2 701	2 724	1 942
21 — 50	1 288	1 560	1 597
51 — 100	513	674	631
101 — 200	191	227	209
über 200	60	66	48
Im ganzen	7 686	7 606	9 409

Struktur des Schweiz. Gastgewerbes, 1939 (ohne Kinder-, Mädchen- und Martahote)

Art der Gliederung	Gasthöfe, Pens. mit . . . Gastbetten			Restaurants, Cafés, Wirtschaften	Alkoholfreie Wirtschaften	Im ganzen
	3—10	11 u. mehr	Total			
Zahl der Betriebe	4 982	4 427	9 409	16 263	992	26 664
Gliederung des Personals:						
Inhaber, Pächter	4 880	4 201	9 081	15 525	699	25 305
Direktoren, Verwalter	42	720	762	223	130	1 115
Kaufmännische Angestellte	1 573	3 961	5 534	5 742	515	11 791
Technische Angestellte	83	3 603	3 686	1 081	68	4 835
Arbeiter	6 796	29 500	36 296	24 665	3 538	64 499
Gewerbliche Lehrlinge	51	654	705	253	20	978
Kaufmännische Lehrlinge	4	36	40	12	5	57
Mitarbeitende Familienglieder	2 809	1 332	4 231	9 237	362	13 830
Total	16 328	44 007	60 335	56 738	5 337	122 410
Männliches Personal	4 497	16 937	21 434	18 331	1 167	40 932
Weibliches Personal	11 831	27 070	38 901	38 407	4 170	81 478
Größengliederung der Betriebe:						
Betriebe mit 1 Person	209	93	262	998	154	1 414
Betriebe mit 2 — 3 Personen	3 041	504	3 545	11 495	497	15 937
Betriebe mit 4 — 5 Personen	1 476	1 140	2 616	2 824	153	5 593
Betriebe mit 6 — 10 Personen	239	1 230	1 469	610	92	2 171
Betriebe mit 11 — 20 Personen	15	665	680	213	58	952
Betriebe mit 21 — 50 Personen	—	2 349	351	89	32	471
Betriebe mit 51 — 100 Personen	—	67	7	25	4	96
Betriebe mit 101 — 200 Personen	—	18	18	5	1	24
Betriebe mit über 200 Personen	—	1	1	4	1	6
Besitzer der Betriebe:						
Eigentümergebetriebe	3 684	3 253	6 937	10 346	440	17 723
Nichteigentümer	1 298	1 174	2 472	5 917	552	8 941
Gästezimmer:						
Mit fließendem Wasser	1 460	66 590	68 050	—	—	68 050
Andere	18 527	50 950	69 483	—	—	69 483
Total Gästezimmer	19 987	117 540	137 533	—	—	137 533
Gastbetten	29 308	171 365	200 673	—	—	200 673

Umschau

Die Bundesbahnen rationalisieren ihre Bureaubetriebe

Viele Bahnhofgebäude mit ihren Bureaubetrieben, die noch aus der Privatbahnzeit stammen, muten uns heute oft ziemlich antiquiert an. Besonders die bauliche Gestaltung der Bureaus und deren Möblierung vermögen in den Augen vieler Bahnenbenützer und Verfechter neuerlicher Anforderungen nicht mehr zu genügen; sie kommen ihm altväterisch und unpraktisch vor. Nun ist ja das Altväterische nicht zum Vorneheren zu verpöhlen, ihm gebührt sogar Respekt. Aber es kommt einmal der Zeitpunkt, wo das alte unweckmässig und unrationell und damit auch kostspielig wird und Neuem weichen muss. Diese Entwicklung ist durch den starken Verkehrsandrang zu den Bahnen, der mit Beginn, ja gewissermassen schon vor Ausbruch des gegenwärtigen Weltkrieges einsetzte, beschleunigt worden, indem die Verkehrs Zunahme die bureaubaulichen Mängel, wie auch die aus der Privatbahnzeit stammenden Unzulänglichkeiten in der baulichen Gestaltung der Bureaus stärker denn je hervortreten und sehr unangenehm spürbar werden liess. Bei einem Grossbetrieb, wie der SBB, ist es aber nicht gleichgültig, wie Erneuerungen durchgeführt werden; denn nur wenn alle Rationalisierungsmöglichkeiten systematisch ausgeschöpft werden, ist dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit Genüge getan. Die SBB-Verwaltung hat das richtig erkannt und deshalb eine besondere Kommission ins Leben gerufen, deren Aufgabe es ist, bauliche Gestaltung der Bureaus auf Stationen sowie Entwürfe für eine weitgehende Normung und Typisierung der für die Bureaus von Eisenbahnstationen zweckmässigen Bureaumöbel beweglichen und festen Bureaubetriebe zu untersuchen. In enger Fühlungnahme mit dem Personal und den interessierten örtlichen Dienststellen konnte die Kommission bereits eine Normalisierung für Bureaumöbel herausgeben, die heute für alle Möbelausschaffungen und Bureaubetriebe massgebend und verbindlich ist.

Voraussetzung für die Normierung der Bureaumöbel und Bureaubetriebe ist die Normung der Formulare und der übrigen Schreibstoffe. Sind diese Papiergrößen genormt, so lassen sich die Grösse der Mappen, Ordner, Behälter, Schränke usw. anpassen, einheitlichen, seriensweise herstellen und die dahingehenden Kosten verringern. Zudem wird in den Bureaus kostbarer Raum gespart. Bei den Bundesbahnen sind heute sämtliche Formulare für den Betrieb genormt, sodass zur Normierung der Bureaumöbel und Bureaubetriebe nur noch deren Konstruktion in Hand in Hand mit der Verbesserung dieser Arbeitsmittel wird auch deren Anordnung beim Arbeitsplatz eingehend studiert. Sie hat sich manchmal als ebenso wichtig erwiesen wie das Arbeitsgerät selber. Hat der Beamte seine dienstlichen Befehle in greifbarer Nähe, so werden unnötige Gänge, Handreichungen und Arbeitsunterbrechungen vermieden. Durch eine burreau technische oder organisatorische Neuerung zur Einführung gelangt, wird untersucht, ob sie von allen in Frage kommenden Möglichkeiten das für die optimale Leistungssteigerung wirtschaftlichste und preiswürdigste Mittel darstellt.

Genormte Bureaubetriebe besitzen den Vorteil, dass sie jederzeit in normale Einzelaggregate aufgelöst werden können. Es ist daher möglich, sie auch dann anzuschaffen und in Betrieb zu nehmen, wenn nachträglich noch bauliche Änderungen durchgeführt werden.

Selbstverständlich ist schon bei früheren Neubauten und Renovationen von Bureauräumen auf möglichst gute, sonnige und zweckmässige Raumbedingungen geachtet worden. Es handelt sich hier vor allem darum, die sehr zahlreichen, unbefriedigenden Verhältnisse aufweisenden alten unfreundlichen, düstern und unpraktischen Diensträume nach möglichst rationalen Grundsätzen zu sanieren.

Im ganzen betrachtet, liegt die Tendenz der oben beschriebenen Kommissionsbestrebungen im Gegensatz zu den Rationalisierungsmaßnahmen früherer Jahre, die fast ausschliesslich auf Personalabbau gerichtet waren, in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen im inneren Stationsdienst. Dadurch soll auch die Arbeitsfreude des Personals und seine Leistungsfähigkeit gehoben, das heisst die nach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen bestmöglichen arbeitspsychologischen und arbeits technischen Voraussetzungen mit Bezug auf Raummilieu und bureautechnische Ausstattung geschaffen werden zum Zwecke möglicher Beschleunigung der Arbeitsabläufe.

Die in ihren Grundzügen skizzierten Rationalisierungsbestrebungen auf dem Gebiete der Bureaubau- und -einrichtung sind für das Fremdenverkehrs-gewerbe als einem an einer reibungslosen und speditiven Verkehrsabwicklung in hohem Masse interessierten Wirtschaftszweig von besonderem Interesse. Aber auch im Hinblick auf die Hotelerneuerung verdienen sie volle Beachtung. Mögen auch für die Hotellerie die Voraussetzungen für eine Normung und Typisierung vieler Inneneinrichtungen auch in dem gleichen Masse gegeben sein, wie bei der Bureaubau- und -einrichtung, so darf deren Vorgehen doch in Ziel und Methode als wegweisend betrachtet werden.



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Fräulein Anna Müller

Hotel Weisses Kreuz und Post Flüelen

am 23. März im 49. Lebensjahre nach kurzer Krankheit zur ewigen Ruhe heimberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

„Das Jahrhundert des kleinen Mannes in der Fremdenindustrie“

Wie wir dem „Bund“ entnehmen, hat unter dem Vorsitz von Nationalrat Robert Bratschi in Bern das Bundeskomitee des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes eine erste Aussprache gepflogen über die Resultate des Londoner Weltgewerkschaftskongresses. Unter anderem wurde dabei auch ein Bericht des Sekretärs Bernasconi über den internationalen Tourismus behandelt, der für die Schweiz nach dem Kriege von besonderer Wichtigkeit sein wird und in London Anlass zu Kontakten und Untersuchungen gegeben habe, wie dieses Gebiet im Interesse unseres Landes von Seiten der Gewerkschaften und der Werkstätten im allgemeinen beachtet werden könnte. Die Schweiz hat sich dabei — was in dem Bericht besonders hervorgehoben wurde — klar zu sein, dass sie sich im kommenden „Jahrhundert des kleinen Mannes“ in der Fremdenindustrie auf Gäste einstellen und vorbereiten muss, die zu unserem Land und Volk ganz besonders gut passen und ihm jene Freunde werden können, die es braucht und auf die man besonders stolz sein könne, nämlich: Werkstätige.

Auslandschronik

Selbstbedienung in deutschen Gaststätten

Um weitere Arbeitskräfte für die Rüstung zu gewinnen, soll in Deutschland auch die Selbstbedienung in Gastbetrieben in möglichst grossem Umfang eingeführt werden. Mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers ist eine entsprechende Neufassung der Richtlinien durch die Reichsgruppe Fremdenverkehr erfolgt. Die praktische Erfahrung hat gezeigt, dass Selbstbedienung in den Gemeinschaftsverpflegungsbetrieben ohne besondere Schwierigkeiten durchführbar ist. Sie soll deshalb mit möglichst Beschleunigung in Werkstätten, Gefolgschaftskantinen, Lager- und Baukantinen durchgeführt werden. Das gleiche gilt für andere Gemeinschaftsverpflegungsbetriebe. Ausnahmen sind nur für Schwerkranken- und Körperbehinderte zulässig, ferner in besonders gelagerten Fällen, in denen eine Ausnahmeerlaubnis durch örtliche Stellen erteilt wird.

In reinen Schankbetrieben und in kleineren Kaffeehäusern soll die Selbstbedienung grundsätzlich eingeführt werden, weil hier die Voraussetzungen zur Einsparung von Arbeitskräften gegeben ist. In Speisegaststätten und Hotels, vor allem in grösseren, kommt es auf die jeweiligen betrieblichen und räumlichen Verhältnisse an. Mindestens sind hier die Voraussetzungen für die Selbstbedienung zu sichern. Die Schaffung besonderer Garderoben, um die Gäste vor Diebstahl während der Selbstbedienung zu schützen, ist erforderlich. Die Einsparung an Bedienungspersonal darf nicht durch Vermehrung des Küchenpersonals und der Arbeitskräfte für die Essensausgabe und das Abräumen wieder aufgehoben werden.

„Bunkerhotels“ in Bremen

Der Ausfall zahlreicher Hotels durch die Luftangriffe auf Bremen hat dort zu einer besonderen Einrichtung geführt. Um die in Bremen eintreffenden Reisenden vor dem nächtlichen Herumsitzen im Wartesaal zu bewahren und ihnen weitestens eine Liege zu bieten, wurden in nächster Nähe des Bahnhofes unterirdische Luftschutzräume zu Behelfsunterkünften eingerichtet. Diese „Bunkerhotels“ bieten dem Durchreisenden allerdings keinerlei Bequemlichkeiten, sondern lediglich eine Liegemöglichkeit in einfachen Luftschutzbetten in Gemeinschaftsräumen. Gegen eine Leihgebühr werden Wolldecken ausgeben. Die Gäste werden sogar geweckt und können in ihrem Behelfshotel auch das Frühstück in einem kleinen, dafür eigens eingerichteten Raum einnehmen.

England will erholungsbedürftige Offiziere in Monte Carlo unterbringen

Wie eine ausländische Nachrichtenagentur berichtet, hat sich kürzlich der Schweizer Hotelier Alfred Schreck, Besitzer des Hotels Métropole in Monte Carlo, nach London begeben, um dort den Plan der Errichtung einer Erholungsstätte für englische Offiziere in Monte Carlo zu besprechen.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Kriegswirtschaftliche Vorschriften für die Festtage

Das eidg. Kriegs-Ernährungs-Amt teilt mit:

1. Vierteiliges Menu. Das vierteilige Menu darf laut den Bestimmungen der Verfügung Nr. 102 und ihrer Richtlinien serviert werden am Karfreitag und am Ostersonntag, hingegen nicht am Ostermontag.
2. Abgabe von Fleisch. Der Karfreitag gilt nicht als fleischloser Tag. Am Ostermontag ist das Anbieten und Verabreichen von Fleisch und Fleischwaren von Warmblütern an Gäste und Pensionäre nicht gestattet.
3. Übrige Abgabeverbote. Sämtliche übrigen kriegswirtschaftlichen Vorschriften haben ihre volle Gültigkeit. Wir weisen insbesondere darauf hin, dass es auch an den Festtagen verboten ist, zur gleichen Mahlzeit zwei Fleischspeisen zu servieren (was u. a. auch bei der Abgabe von Hors-d'œuvre beachtet werden muss), Rahm abzugeben u. a. m. Die Spargelbrote der Verfügung Nr. 102 sind bei der Aufstellung der Festtagsmenüs sorgfältig zu berücksichtigen.

Ausserkraftsetzung der obligatorischen Beimischung von Kartoffeln zum Brot auf den 1. April 1945

Die letztjährige reichliche Kartoffelernte gestattet, die für die Kartoffelration ursprünglich vom 1. November 1944 an für drei bis vier Monate vorgesehene Beimischungsperiode bis zum 31. März 1945 zu verlängern. Dies hat zu einer erfreulichen Streckung der Vorräte an Brotgetreide beigetragen und die Überbrückung der Versorgungsperiode bis zur neuen Getreideernte erleichtert. Die ausserordentliche Nachfrage nach Kartoffeln erreicht jedoch die Ausserkraftsetzung der Beimischungspflicht von Kartoffeln zum Brot auf Ende März 1945. Grundsätzlich ist ab 1. April 1945 die freiwillige Beimischung gestattet, jedoch nur bis zur Erschöpfung der beim Hersteller von Backwaren vorhandenen Kartoffelvorräte. Seit 15. März 1945 ist den Herstellern von Backwaren jeglicher Bezug von Kartoffeln für die Beimischung untersagt.

Im Bewertungsgrundsatz für Backwaren tritt keine Änderung ein.

Bei freiwilliger Beimischung von Kartoffeln zum Brot und Kleingebäck hat die Beimischung im Verhältnis von 20 Gewichtsprozent Kartoffelstark zu 80 Gewichtsprozent Mehl zu erfolgen.

Die Bemessung des Anteiles Kartoffeln bei der Zubereitung von Pâtisserieswaren ist freigestellt.

Das unter Beimischung von Kartoffeln zubereitete Brot und Kleinbäck ist ausdrücklich als Kartoffelbrot zu bezeichnen und entsprechend der Punktbewertung für Kartoffelbrot in der obligatorischen Bewertungsliste für Backwaren abzugeben.

Keine Brennstoffzuteilung an Stelle von Gas

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt teilt mit:

Es wird vielfach versucht, der verschärften Gasrationierung durch Anschaffung von Holz- und Kohlenherden auszuweichen. Die Versorgungspläne in festen Brennstoffen gestattet es leider nicht, für solche Herde Sonderzuteilungen zu bewilligen. Die Anschaffung eines Holz- oder Kohlenherdes gibt deshalb keinen Anspruch auf Mehrzuteilung von festen Brennstoffen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, dass die vollständige Umstellung der Kochstellen auf feste Brennstoffe unter Verzicht auf jegliche Gaszuteilung nur in Ausnahmefällen bewilligt werden kann. Es ist daher empfehlenswert, sich beim zuständigen Brennstoffamt über die Zuteilungsmöglichkeit von festen Brennstoffen zu erkundigen, bevor Umstellungen vorgenommen werden.

Verbot übersehener Gewinne und Preissenkungspflicht

Mit einer Verfügung Nr. 747 A/45 vom 21. März 1945 hat die Eidg. Preiskontrollstelle folgendes angeordnet:

Die am 31. August 1939 effektiv angewandten Preise bzw. Entgelte für Waren und Leistungen im Sinne von Artikel 1 der Verfügung Nr. 1 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung sowie diejenigen, die in Anwendung der Verfügungen Nr. 1 oder 7 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes genehmigt wurden, sind Höchstpreise bzw. -entgelte.

In keinem Fall darf für eine Leistung aus Kauf-, Miet-, Pacht- oder Werkvertrag oder Auftrag eine Gegenleistung gefordert oder angefordert werden, die, unter Berücksichtigung

der branchenüblichen Selbstkosten, einen mit der allgemeinen Wirtschaftslage unverhältnismässigen Gewinn verschaffen würde; insbesondere dürfen die genehmigten Höchstpreise und -entgelte nur solange und soweit angewendet werden, als die ihrer Festsetzung zugrunde gelegten Kosten entstehen. Treten nachträglich Kostensenkungen ein, so hat ohne besondere Anforderung eine entsprechende Preissenkung zu erfolgen.

Was ist Schwarzhandel?

Herr Dr. Péquignot, Generalsekretär des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, hat anlässlich einer Sitzung der Vollmachtenkommission des Nationalrates den Schwarzhandel folgendermassen definiert:

„Der Ausdruck ‚Schwarzhandel‘, wie er in der gewöhnlichen Umgangssprache gebraucht wird, ist nicht gut gewählt. Wir bezeichnen als Schwarzhandel: Kauf und Verkauf von rationierten Waren ohne Rationierungsausweise, Handel mit Rationierungsausweisen oder deren Fälschung, Herstellen von falschen Rationierungsausweisen, Verheimlichung von Warenlagern, Nicht- oder nur teilweise Meldung von Warenlagern bei der vorgeschriebenen Bestandsaufnahme, Verletzung der Kontingents-Vorschriften, Schwarzschlachtungen von Tieren oder deren Schlachtung in Missachtung der bestehenden Vorschriften, Verkauf von Fleisch zu übersetzten Preisen und ohne Entgegennahme von Rationierungsausweisen. All das heisst Schwarzhandel treiben. Schwarzhandel treibt auch der Spezialehändler, welcher beidseitig bedruckte Coupons spaltet und die Vorder- und die Rückseite des gleichen Coupons auf einen Bogen klebt, so dass er beim Eintauch das Doppelte der Ware erhält, für welche er berechtigt wäre.“

Die tausend Arten des Schwarzhandels sind strafbar! Wer sie im Grossen oder im Kleinen betreibt, schadet der nationalen Gemeinschaft, verhindert die gleichmässige Verteilung der verfügbaren Reserven und gefährdet den sozialen Frieden.“

Steuerefragen

Abschreibungen auf Hotelliegenschaften nach bernischem Steuergesetz und Praxis

In Ausführung von Artikel 36, Absatz 3, des Steuergesetzes hat der Regierungsrat des Kantons Bern unter Datum vom 12. Januar 1945 Weisungen betr. Abschreibungen, Rückstellun-

gen und Reserven aufgestellt. Nach diesen Weisungen ist in Zukunft insbesondere gestattet, auf gewerblichen Liegenschaften Abschreibungen bis zu 2% vorzunehmen.

In vielen Fällen gelangen die Geschäftsabschlüsse der Jahre 1942/43 und 1943/44 zur Veranlagung. Die betreffenden Buchhaltungen sind teilweise schon vor Monaten abgeschlossen worden. Da die Weisungen über die Abschreibungen auf Liegenschaften erst inzwischen publiziert wurden, stellt sich die Frage, in welcher Weise die erforderlichen Abschreibungen auf Liegenschaften in der Buchhaltung noch berücksichtigt werden können.

Auf ausdrückliche Anfrage teilt die Kantonale Steuerverwaltung Bern mit:

„Die Betriebsinhaber können durch einen Nachtrag zum Geschäftsabschluss 1944 resp. 1943/44 die zulässigen Abschreibungen noch nachholen. Steuerrechtlich werden wir solche im zulässigen Rahmen erfolgten Nachholungen berücksichtigen.“

Die Fachecke

Leuchtsignal an Bügeleisen

Nur zu oft ist es schon passiert, dass vielbeschäftigte Hausfrauen und Hausangestellte in der Eile vergessen haben, das elektrische Bügeleisen auszuschalten, das nach stundenlangem Schwelen durch die Tischplatte auf den Fussboden gefallen ist und zuletzt die ganze Wohnung in Brand gesetzt hat. Diese Sorgen und Gefahren werden durch eine neue Erfindung, die vor kurzem einem Werkmeister patentiert wurde, in Zukunft bedeutend gemildert und herabgemindert werden, schreibt die Zeitschrift „Schweiz. Neuheiten und Erfindungen“ (Bern). Wer künftig vergessen sollte, das Bügeleisen auszuschalten, oder wer im Zweifel ist, ob das Eisen wirklich stromlos ist oder nicht, der wird durch ein hellleuchtendes Glimmsignal daran erinnert, dass das Bügeleisen noch nicht ausgeschaltet ist. Der praktische Erfinder hat also eine sehr einfache und zweckmässige Vorrichtung geschaffen, durch die einem alten Übelstand besser als bisher gesteuert werden kann, denn dieses optische Signal ist so wirkungsvoll gestaltet, dass es auch bei Tageslicht gut sichtbar ist. Beim Einschalten des Bügeleisens leuchtet das Glimmsignal sofort auf und brennt ununterbrochen, so lange das Bügeleisen unter Strom steht. Die Leuchtkraft dieser Glimmvorrichtung ist so auffallend, dass das Signal kaum übersehen werden kann. Diese Leuchtsignaleinrichtung kann an jedes Bügeleisen montiert werden.



ERZÄHLT

und gibt Ihnen diesmal einen guten Tip. Wissen Sie, was „half and half“ ist? (auf deutsch halb und halb). Nichts anderes, als die Bezeichnung eines Aperitifs, der heute bereits sehr bekannt und besonders beliebt ist. Seine Zubereitung ist äusserst einfach: halb Vermouth und halb Rum; aber natürlich CORUBA, der Rum mit dem reinsten Aroma!

Besonders gut ist er mit einem Teil Porto, denn diese Mischung vermindert nicht nur die Stärke des Rums, sondern bringt auch das Bouquet des Portweins besser zur Geltung.

Kennen Sie auch Coca-Cola mit einem Schuss CORUBA? Wenn nicht, dann wird Sie die Sommerhitze an dieses durststillende Getränk erinnern. Wo immer auch Rum zur Anwendung gelangt, nehmen Sie RUM CORUBA, den Rum mit dem reinsten Aroma!



CHAMPAGNE STRUB

Krankheitshalber zu verkaufen

Passanten-Hotel-Restaurant

in Kleinstadt der Ostschweiz

Renditebetrieb. Auch als Kapitalanlage geeignet. Anzahlung 150 bis 200 Mille. Anfragen unter Chiffre P. H. 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Der Lenzburger-Garten

Erst im Mai wieder Confitüren-Coupons!

Bekanntlich gibt es im April keine Confitüren (FH)-Coupons auf den persönlichen Lebensmittelkarten, weil die Vorräte in den Fabriken und im Handel nicht ausreichen. Wer ist schuld daran? Haben die Rationierungsbehörden falsch disponiert? Nein, aber die Hausfrauen kauften mit den Einnahmestückchen Coupons offenbar zum Teil Confitüren, so daß die Vorräte rascher zur Neige gingen. Ein Beweis dafür, welche Bedeutung der Confitüre als Nahrungsmittel zukommt. Im Monat Mai werden nochmals 250 Gramm Confitüre zugeteilt, wahrscheinlich die letzte Ration bis zum Spätherbst.

Lattich und Johannisbeeren

Während die Erde noch tief mit Schnee bedeckt war, entwickelten sich in den Frühbeeten unter Glas zu Hunderttausenden die kleineren Lattich-Pflänzchen. Sie wollen mit aller Sorgfalt behandelt sein: ja kein kalter Wind, keine brennende Sonne, aber viel warme Frühlingsluft und genügende Feuchtigkeit, dann können sie gedeihen. An den Beeten herrscht Hochbetrieb, es wird verdünnt, pikiert, gesetzt.

Nebenan, in den riesigen Johannisbeerkulturen, wo Abertausende von Stöcken in Reih und Glied stehen, werden junge Büsche nachgepflanzt, ausgewachsene geschnitten und nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft und den grossen Erfahrungen der Praxis vor Schädlingen geschützt. Nur dank dieser mühevollen und kostspieligen Pflege kann mit der bekannten Lenzburger Qualitäts-Ernte gerechnet werden.

Schaufenster-Dienst

Um die Werbung der Rationierung anzupassen, haben wir unsere Dekorateure angewiesen, im April nur Gemüse-Schaufenster zu errichten, und zwar das bisherige Sujet „Nährkraft“, das sich für die Empfehlung der nährstoffreichen Lenzburger-Gemüse ganz besonders eignet. Dagegen steht für den Monat Mai eine neue, zügige Confitüren-Dekoration bereit, für die wir heute schon Anmeldungen entgegennehmen.

Auf Ostern

wünschen wir unserer geschätzten Kundschaft ein gutes Geschäft und frohe Festtage!

Conservenfabrik Lenzburg
vom Henckell & Roth

FEINE

BORDEAUX UND BURGUNDER

Flaschenweine

BAECHLER & CIE., ZÜRICH 6

IMPORTATION — TEL. 28 01 05 — TURNERSTRASSE 37

Krankheitshalber zu verkaufen

Passanten-Hotel-Restaurant

in Kleinstadt der Ostschweiz

Renditebetrieb. Auch als Kapitalanlage geeignet. Anzahlung 150 bis 200 Mille. Anfragen unter Chiffre P. H. 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für den Waschttag:

Kellers **AKO-Bleichwaschmittel** m. Sauerstoff

Kellers **Seifenflocken** waschen und schäumen wundervoll

Kellers **Oelkernseife** sparsam und gut

Kellers **Bleichsoda** zum Einweichen, Kochen und Spülen

KELLER & CIE., KONOLFINGEN

Chemische und Seifenfabrik Stalden

Zu kaufen gesucht

1 elektrischer Kochherd

1 elektrischer Kippkessel

für Kantine-Betrieb.

Offerten unter Chiffre K. H. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jetzt Gas sparen mit

SARDINEN UND THON

Muster und Preisliste verlangen

L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 26 00 84

Hotelversteigerung

In der amtlichen Liquidation über den Nachlass des Herrn Theodor Häcki, gew. Hotelier in Interlaken, wird **Samstag, den 7. April 1945, um 15 Uhr** hinweg, im Hotel Bahnhof in Interlaken, das

Hotel Simplon in Interlaken

zur freiwilligen und öffentlichen Versteigerung gebracht. Gut gehaltenes Haus mit fliessendem Wasser und 70 Fremdenbetten, in der Nähe des Westbahnhofs. Mobilar in sehr gutem Zustande. Der Zuschlag erfolgt an den Höchstbietenden unter Vorbehalt der Zustimmung der Grundpfandgläubiger.

Auskunft über die Versteigerungsbedingungen erteilt der amtliche Liquidator Notar Berta, Interlaken.

4 hübsche Damen mit ihrem Kapellmeister

das sind die **SING-LADIES**

eine Attraktionskapelle von ausserordentlicher Zugkraft, suchen Engagement für Sommermission 3 originelle schöne Kostüme. Darbietungen einmalig u. gediegen. Überall Lob und Anerkennung. — Referenzen stehen zur Verfügung.

Nähere Auskunft bereitwillig durch A. Gardelli, Klingelstrasse 80, Basel.

Culinarisch-Gastronomisches Kollegium Basel

Vergangene Woche hielt das Culinarisch-Gastronomische Kollegium Basel unter der bewährten Leitung seines Obmannes, Herrn Emil Vogt, seine letzte Veranstaltung in der diesjährigen Wintersaison ab. Besonders reizvoll war es, an dieser von über 100 Personen besuchten Tagung einmal einen prominenten Hotelier nicht über fachliche Fragen sprechen, sondern von seinen Erlebnissen erzählen zu hören. In einem äußerst kurzweiligen und fesselnden, mit Lichtbildern ausgeschmückten Referat unter dem Titel „Wie ein Schweizer Hotelier Ägypten gesehen und erlebt hat“, führte Herr Generaldirektor A. R. Badrut mit vom Kulk-Hotel in St. Moritz die Zuhörer quer durch Ägypten, von Alexandria bis nach Assuan, Land und Leute, Kultur und Wirtschaft schildernd, gewürzt mit manchen originellen persönlichen Erlebnissen von seiner 16jährigen Tätigkeit als Generaldirektor der Oberägyptischen Hotelgesellschaft in Luxor und Assuan.

Man möge uns verzeihen, wenn wir in unserem Fachblatt nicht die Ausführungen über das fern beobachtete Land der Pharaonen wiedergeben und auch nicht auf die fesselnde Schilderung der Öffnung des Grabmales Tut-anch-Amens eingehen, an welcher der Referent als Dritter im Bunde mit den Forschern Howard Carter und Lord Carnarvon im Jahre 1922 teilnahm. In erster Linie möchten wir hier die Pionierarbeit von Schweizer Hoteliers in Ägypten hervorheben. Allzu bekannt ist, was unser vor einigen Jahren verstorbene Landsmann Ch. Bähler für die Aufschwung der ägyptischen Hotellerie geleistet hatte. Dank der Mitarbeit von vielen andern Schweizer Hoteliers, die wiederum vorwiegend Schweizer Personal beschäftigten, Produkte und

Waren aus der Schweiz bezogen, hatte sich die ägyptische Hotellerie einen Weltrauf geschaffen und unserem Land sehr viel Sympathien eingebracht.

Für den Referenten musste es von besonderer Genugtuung gewesen sein, unter der Zuhörerschaft mehrere seiner ehemaligen Mitarbeiter, die er seinerzeit nach Ägypten kommen liess, begrüßen zu können, so die Herren A. Elwert (Zürich), der während 13 Jahren Direktor des Shepherd's Hotels in Kairo war, Dir. Kienberger vom Hotel Drei Könige in Basel, welcher das Luxor-Hotel leitete, Josef A. Seiler vom Bahnhofbuffet Basel, der zuerst in leitender Stellung in Unterägypten war und dann später die Direktion des King David Hotels in Jerusalem übernahm. Aber auch andere Hoteliers waren anwesend, die seinerzeit ihre Karriere in Ägypten gemacht hatten, nämlich die Herren Gass, Hotel Stadthof, Schröder, Alte Bayrische Bierhalle, und Casanova, Kuchlin, Basel.

Während dem anschliessenden Gastmahl und nachher wurden noch manche ägyptische Reminiscenzen zum besten gegeben. Nicht zuletzt sei noch erwähnt, dass der Obmann, im Hinblick auf die grosse Arbeit, die das Gastgewerbe während der Mustermesse zu erfüllen hat, die Köchen- und Kellerbrigade des „Schützenhauses“, wo die Tagung stattfand, zu einem Ehrentrunk antreten liess.

Saisoneöffnungen

Morschach: Kurhaus Frohnalp, bereits eröffnet.

Kleine Chronik

Verkauf des Hotels Bär in Meiringen?

Wie wir vernehmen, sind seit einiger Zeit Liegenschaftshändler von ausländischen Stellen beauftragt, in der Schweiz Hotels aufzukaufen, namentlich mit dem Zwecke, alles Mobiliar ins Ausland zu verbringen.

Da nun auch beabsichtigt wird, das Hotel Bär in Meiringen aufzukaufen, hat der Hotelier-Verein Meiringen in seiner Sitzung vom 14. März nach eingehender Diskussion einstimmig beschlossen, die Behörden von Meiringen zu ersuchen, kein Mittel unverzogen zu lassen, um diese Liegenschaft als Hotel für den Platz Meiringen zu erhalten; denn eine Liquidation des in gutem Zustand und bester Lage befindlichen Hotels Bär in Meiringen muss verhindert werden, ansonst die Gefahr besteht, dass der ganze Platz zu einem unbedeutenden Durchgangsort herabsinkt.

Wie uns im weiteren berichtet wird, sind bereits Schritte gegen eine Liquidierung des Hotels eingeleitet worden.

Hotelabbruch und Ferienwohnungen

In Beatenberg ist das seit einigen Jahren stillgelegte, baufällige Hotel Waldrand-Beauséjour an schöner, aussichtsreicher Lage zum Abbruch bestimmt, nachdem es einige Jahre von Spekulant zu Spekulant übergegangen war. Das Beauséjour hatte eine glänzende Vergangenheit zu einer Zeit, da Beatenberg noch viel von der russischen Aristokratie besucht war. Vor Jahrzehnten wurden die beiden Flügel abgebrochen, der Mittelbau erhielt einen Aufbau — aber es fehlten die starken Brandmauern. Das ehemals stolze Hotel war dem Verfall geweiht. Zurzeit wird das Inventar durch

einen Spekulanten freihändig verkauft, und zwar zu guten Preisen. Nach dem Abbruch sollen an der gleichen Stelle zwei Chalets entstehen, die jedenfalls als Ferienwohnungen dienen werden. C. Pf.-St.

Industrie kauft Erholungsheim

Die Firma Brown, Boveri & Cie. hat zusammen mit den Stahlwerken Fischer in Schaffhausen das Erholungsheim Collinette bei Ascona gekauft und nach gründlicher Renovation des Betriebskrankenkassen der zwei genannten Unternehmungen ohne irgendwelche finanzielle Belastung zur Verfügung gestellt.

Abbruch eines Hotels

Wie uns mitgeteilt wird, besteht die Absicht, das Hauptpensionsgebäude des Hôtel du Lac in Iseltwald abzubauen. Hingegen soll das Restaurant noch weiter geführt werden.

Ausgabe der nächsten Nummer

Zufolge der Osterfeiertage gelangt die Nummer 14 unseres Fachblattes erst am Donnerstag zum Postversand, statt wie bisher am Mittwochabend. Schluss der Inseratenannahme ausnahmsweise Mittwoch vormittag. Wir bitten unsere Leser und Inserenten, hievon Kenntnis zu nehmen.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Ad. Pfister (im Militär)

Gesucht

Gouvernante

als Stütze der Hausfrau

Vertrauensvolle, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild an Hotel Weisses Kreuz, Geschw. Müller, Flüelen.

On cherche pour la saison d'été une bonne

sommelière

pour Café-Tea-room, sachant si possible les deux langues. Certificats et photo demandés. S'adr. à M. Emile Cretzler, Hôtel Bellevue, Champex.

Gesucht per sofort

Köchin (Jahresstelle, Saison neben Chef)

Hausmädchen (Jahresstelle)

für kommende Sommersaison:

1 Zimmermädchen

1 Saalfodler

Offerten an Hotel Viktoria, Gstaad (B. O.).

Kurhotel Graubünden

100 Betten

sucht für die Sommersaison:

Bureauvolontärin

Aide de cuisine

Restorationskocher

Saalfodler

Office- und Küchenmädchen

Offerten unter Chiffre K. C. 2249 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune fille

de 18 ans, de bonne volonté et travaillieuse, très bien, avec notions de la langue française, et connais. de la branche hôtelière, cherche place

cherche place

comme apprentie-elle de salle en Suisse romande. Entrée en mai. Prière d'adr. offres à Mile Emmely Beutler, Rest. Bahnhof, Dulliken b. Olten (Sb.).

Hotel-Mobiliar

Wenn Sie

oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Suche

für 16jährigen Jüngling

Kochlehrstelle

in grösseres Hotel. Bevorzugt französisch sprechende Schweiz. Franz Grubenmann, Lachen/Schw.

Gesucht per 1. April 1945

1 Servier-Lehrtochter

Alter ca. 20 Jahre,

1 Hausbursche

1 Küchenbursche

Gelegenheit, ab 1. Juli 1946 eine Ko. Jahre zu absolvieren.

Bahnhofbuffet Winterthur Tel. 2 13 35 und 2 13 38

Dame, die 10 Jahre in erstklassigem Hotel als Assistent-Managerin u. Directrice tätig war, sucht

Direktion

auf kommenden Sommer

Erstklassige Referenzen. Alter 32 Jahre, gute Erscheinung, 4 Hauptsprachen perfekt, Kenntnis in allem zur Leitung eines guten Hotels. Geil. Offerten unter Chiffre D. R. 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Elektro-Swiss-Grill

mit 12 Stäben, 60 cm gross, Spannung 380 Volt. Wenig gebraucht. Nähere Auskunft erteilt Chiff. S. C. 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gebr. Schlittler
TEL. 44150 NÄFELS

Reussert günstig zu verkaufen

22 Stühle

und

6 Tischli

In Schließfach rot, wie neu, geeignet für Café-Condolé, Auskunt unter Chiffre OFA 6719 St. Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Hoteller, tüchtiger Fachmann, sprachkundig und eifahren, guter Organisator, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht selbstständigen Vertrauensposten in guten Betrieb als

Direktor

Betriebsleiter, Gérant, Stütze und Vertretung des Patron.

Saison- od. Jahresstelle. Frei ab sofort. Interessenten oder Briefgänger möglich. Ausfüh. lichte Offerten unter Chiffre D. R. 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Elektrische

Bettflaschen

mit Thermo-Regler, absolut gefahrlos, Reglersch. 1.5t Strom nach 3-4 Min. automatisch aus. Heizleistung bei 220 Volt 1000 Watt, nur für Wechselstrom. Preis inkl. Verp. Fr. 28.50. Auf Wunsch für 4 Tage zum Ausprobieren. Vertriebs: J. Tommer, Basel 18, Postfach 53.

Lausanne, à vendre

Pension

pour cause de santé. Toujours occupée, renommée pour sa cuisine. 25 à 30 personnes. Chiffre d'affaires Fr. 65 à 75 000.— Pour traiter: cap. néc. Fr. 90 000.— Seules des personnes solvables et du métier seront prises en considération. Offres sous chiffre P. 800-5 L. à Publicitas, Lausanne.



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Ettablissement médical cherche:

Gouvernante d'étages

Gouvernante d'économat et d'office

Fille de salle

Entrée de suite ou à convenir. Places à l'année. Prière adresser offres avec copies de certificats et photo sous chiffre S. C. 2241 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Keine Putzsorgen mehr

Parkett-, Inlaid-, Gummi- und Steinböden reinigen Sie rasch und mühelos mit der neuen Bühler-Maschine. Sie spart, legt, blöcht und schleift. Sie ist die ideale Bodenreinigungsmaschine für Restaurants, Säle, Hallen, Kegelbahnen usw.

Gerne überlassen wir Ihnen gegen Einsendung des untenstehenden Bons den ausführlichen Prospekt, auf Wunsch zusammen mit einer Gratis-Eintrittskarte für die Mustermesse, die mit Sie sich an unserem Stande die Maschine einmal vorführen lassen können.



Generalvertrieb:
Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21
Mustermesse: Halle III, Stand 761



Firma Brütsch & Co., Bühler-Generalvertrieb, Parkring 21, Zürich

Ich interessiere mich für die Bühler-Bodenreinigungsmaschine und bitte Sie, mir zukommen zu lassen: A) den ausführlichen Gratisprospekt — B) eine Gratis-Eintrittskarte für die Mustermesse (nicht Gewünschtes bitte streichen).

Name: _____

Adresse: _____

Zu kaufen gesucht, Occasion

eine guterhaltene elektrische

Waschmaschine

mit oder ohne Holz- und Kohlenfeuerung, fassend 18-24 Leintücher, für einen Hotelbetrieb. Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter Chiffre O. W. 2245 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel I. Ranges in Graubünden (100 Betten)

sucht für die Sommersaison

tüchtigen, extremstakundigen, im à la carte-Service bewanderten

Küchenchef

Es wollen sich nur bestausgewiesene Bewerber unter Angabe der Lohnansprüche melden unter Chiffre R. A. 2288 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrling

gesucht

von gutem Hotel in Lugano. Eintritt 15. April oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an Hotel Federale, Lugano.

On cherche

filie de salle et restauration

femme de chambre

évent. débutante, 19 à 25 ans

filie de cuisine

entrée de suite ou à convenir. Offres sous chiffre N. E. 2287 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, kann Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

Ergeben in Gottes heiligen Willen teilen wir Ihnen mit, dass der Herr über Leben und Tod unsere innigstgeliebte Schwester, Nichte, Cousine und Tante

Fräulein Anna Müller

nach einem Leben selbstloser Liebe und Güte heute Freitag Vormittag nach kurzer Krankheit, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Religion, im 49. Lebensjahre zu sich in die ewige Ruhe heimberufen hat. Wir empfehlen die teure Verstorbene Ihrem christlichen Gedenken.

Flüelen, den 23. März 1945.
Hotel Weisses Kreuz & Post

Die tieftrauernden Geschwister:

Alfred
Maria u. Töchterchen Madeleine-Silvia
und übrige Anverwandte.

Beerdigung und Beerdigungsgottesdienst fanden in Flüelen statt.

Madame Jean Hochuli à Yverdon

Mademoiselle Andréa Hochuli à Yverdon

Monsieur et Madame Jean Hochuli et leur fils à Zurich

Monsieur Willy Hochuli à Pratteln

Mademoiselle Lilly Hochuli à Yverdon

ont le grand chagrin de vous faire part du décès de

Monsieur

Jean Hochuli

Hôtel de Londres

survenu après quelques jours de maladie, dans sa 66^e année.

L'ensevelissement a lieu à Yverdon, le jeudi 29. crt. à 15 h. 30.

Culte à 15 h.

Il vous a appelé des ténébres à son admirable lumière.

L. P. J. 29

Les nouvelles mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie

Directives et guide pratique à l'usage de l'hôtellerie

II*)

F. L'extinction de créances hypothécaires de capital non couvertes

A l'exception de la réduction de l'intérêt, fixé à 3,5 %, mentionnée sous lettre B, et qui vient d'être introduite, les autres mesures étaient, dans leur essence, déjà en vigueur. Mais comment auraient-elles permis d'aboutir à un assainissement durable et efficace de l'hôtellerie qui subit une crise violente? Comment auraient-elles permis de décharger suffisamment des entreprises surcapitalisées, obérées et menacées?

Dans de nombreux cas, la Société fiduciaire avait déjà pu obtenir, grâce à des accords amiables, l'extinction de l'ensemble ou d'une partie des créances hypothécaires de capital non couvertes. Dans d'autres cas cela n'avait pas été possible du fait que l'un ou l'autre créancier n'avait pas voulu souscrire à la transaction projetée. Dans ces conditions, plusieurs assainissements qui, de l'avis même de la majorité des créanciers, auraient pourtant été nécessaires, avaient été rendus impossibles.

La nouvelle loi en faveur de l'hôtellerie s'est souvenue de ces expériences et contient, comme innovation, la possibilité de déclarer l'extinction de créances hypothécaires de capital non couvertes obligatoire. On se rendra mieux compte de l'effet pratique de cette mesure en prenant un exemple. Il nous permettra également d'exposer la procédure que doit suivre un hôtel qui se trouve dans une situation analogue pour bénéficier des mesures prévues dans la loi fédérale en faveur de l'hôtellerie.

L'hôtel A., qui est surendetté et souffre de la crise, est écroulé par hypothèques qui atteignent un total de 1 200 000.— francs. Si le propriétaire de cet établissement désire maintenant être débarrassé des créances hypothécaires de capital non couvertes, il adressera une demande dans ce sens à l'autorité cantonale supérieure de concordat. Cette demande sera accompagnée d'une liste des créanciers avec l'indication de la nature, du montant, des conditions, de la date d'échéance des créances en question, ainsi que des gages et garanties y relatives, d'un extrait du registre foncier au sujet des propriétés qui appartiennent à l'hôtelier et d'une liste exacte de ses autres biens. Elle contiendra encore les comptes et bilans des trois exercices annuels ainsi qu'un tableau des recettes et dépenses de l'année courante.

L'autorité de concordat peut consulter la S.F.S.H. au sujet de la demande que l'hôtelier lui a adressée. La fiduciaire examine alors, d'après les pièces produites, la situation financière du débiteur et des cautions existantes, ainsi que les causes de cette situation. La S.F.S.H. est en outre autorisée de demander des renseignements complémentaires. Elle doit surtout voir si les conditions prévues par la loi pour bénéficier des mesures de secours sont remplies.

Le requérant demande-t-il que les créances hypothécaires de capital non couvertes soient éteintes, l'autorité de concordat compétente provoque l'estimation des immeubles hôteliers par une commission officielle de trois membres; elle travaille en étroite collaboration avec la Société fiduciaire qui joue le rôle d'expert. Pour obtenir un résultat acceptable pour le créancier et le débiteur, la loi prévoit que la valeur d'estimation sera basée sur la valeur de rendement correspondant, en moyenne, à l'exploitation rationnelle de l'entreprise pendant les 9 derniers exercices annuels d'avant guerre. Le rendement annuel sera déterminé en déduisant du total des recettes d'exploitation, les dépenses d'exploitation proprement dites, y compris les dépenses pour impôts, contributions, ainsi que les intérêts pour le travail effectué par le tenancier ou le directeur de l'hôtel. On ne tiendra pas compte, par contre, des dépenses pour l'entretien des propriétés, immeubles et meubles, ni des intérêts et amortissements. La moyenne du résultat annuel d'exploitation ainsi obtenue sera capitalisée au taux de 8%. Ce résultat que la commission d'estimation pourra élever ou réduire en cas de conditions ou circonstances spéciales devra être communiqué à la S.F.S.H.

Revenons à notre exemple et admettons que la commission d'estimation ait établi qu'il y avait, pour une dette hypothécaire de 1,2 million de francs, un capital de 800 000.— francs qui soit couvert par le gage. Dès qu'elle a reçu communication de l'estimation, la société fiduciaire rend une ordonnance précisant les créances qui doivent être considérées comme couvertes et celles qui ne le sont pas. Ce sont ces dernières dont nous allons nous occuper.

Les créances hypothécaires de capital non couvertes, d'un montant donc de fr. 400 000.—, doivent être éteintes. Si l'on dispose déjà des moyens financiers nécessaires pour cela, cette extinction se fera par un versement au comptant et, dans d'autres cas, par paiements échelonnés selon un plan d'amortissement qui devra être homologué par l'autorité de concordat. Les acomptes seront fixés de telle manière, qu'en règle générale, les créances à éteindre seront amorties, compte tenu du sacrifice du créancier, en 15 ans.

Quel est maintenant l'étendue du sacrifice que l'on peut espérer obtenir du créancier. La ré-

ponse est variable suivant que l'amortissement a lieu au moyen d'un versement au comptant ou non. Si cet amortissement est possible, le sacrifice sera d'au moins 50% et au plus de 80%, ce qui veut dire que le versement au comptant s'élevait au moins à 20% et au plus au 50% des créances en capital non couvertes. Si l'hôtelier n'effectue pas de paiement au comptant, le sacrifice du créancier sur les créances, amorties selon le plan d'amortissement à long terme, sera au moins de 50% et au plus de 66,6%. Pendant cette période de 15 ans, les paiements du débiteur atteindront donc au moins 33,3% et au plus 50% des créances à éteindre. Dans ce cadre, l'ampleur du sacrifice se détermine en tenant compte du rang et du degré de couverture de la créance. Ce sacrifice sera d'autant plus grand que, d'après l'estimation du gage immobilier, la couverture sera mince et que la créance sera en plus mauvais rang. On tiendra aussi convenablement compte, en fixant le montant de l'amortissement, des remises qu'un créancier aurait déjà consenties volontairement depuis le début de la guerre.

Comme dans toutes les mesures financières, on se demande immédiatement: mais comment faire pour se procurer les moyens nécessaires? La loi part du point de vue que le débiteur doit effectuer les paiements. Il pourra peut-être le faire sans aide de tiers dans le cas de l'amortissement échelonné, s'il lui est possible de verser la part de 33,3% esquisse à 50% qui lui incombe en 15 ou 20 acomptes. Cela lui sera certainement plus difficile en cas d'amortissement forfaitaire qui a un plus grand effet libérateur, mais qui exige aussi une somme relativement plus forte.

Mais qui intervient ici? Quand la loi parle de tiers qui avancent au débiteur la somme dont il a besoin, elle laisse naturellement toutes les possibilités ouvertes. L'expérience a montré aussi que, dans bien des cas, il n'y avait pas que la S.F.S.H. qui voulait bien fonctionner comme prêteuse. Souvent des parents de l'hôtelier ou des personnes à qui l'affaire tient à cœur s'y intéressent; on trouve même des banques créancières qui participent à l'assainissement et aident à trouver les moyens financiers indispensables.

Les droits des créanciers passent à celui ou à ceux des bailleurs de fonds qui avancent les montants nécessaires à l'extinction des créances en question. Cette ou ces nouvelles créances doivent également être amorties en 15 ans par le propriétaire de l'hôtel et, entre temps, elles porteront intérêt, mais à 3,5% au maximum. Dans tous ces cas, les titres de créance et de gage seront déposés à la S.F.S.H. qui en aura la possession et s'en occupera en son nom et dans son propre intérêt — pour autant qu'elle ait elle-même avancé l'argent — si non pour le compte des tiers prêteurs. L'on veut aussi de cette manière empêcher des affaires fictives avec des créances hypothécaires non couvertes éteintes. On ne peut renoncer à prendre de telles mesures de précaution, puisque la radiation du droit et du titre de gage au registre foncier ne peut avoir lieu que lorsque toutes les sommes prévues par le plan d'amortissement auront été versées. Jusque là, la créance de capital non couverte qui existe encore ne porte pas intérêt pour le débiteur, et est inexigible tant que le débiteur n'est pas en demeure pour plus d'un acompte ou d'un amortissement.

L'amortissement obligatoire de capitaux hypothécaires non couverts représente sans aucun doute une grave atteinte aux droits du créancier. C'est l'évidence même. C'est pourquoi les créanciers se demandent: qu'arrivera-t-il si, conformément à l'estimation officielle, des créances non couvertes éteintes et si, par un heureux hasard, le débiteur revenait plus tard à meilleure fortune, en vendant brillamment son entreprise, par exemple? Le débiteur devrait-il en tirer tout le profit tandis que les malheureux créanciers seraient gravement lésés?

Précautions

La loi a pris des précautions pour empêcher un tel enrichissement du débiteur aux dépens des créanciers qui ont subi des pertes, sans toutefois entraver un vigoureux et fructueux développement de l'exploitation.

Le créancier reçoit avant tout de l'autorité de concordat une attestation de découverte, qui lui permet de demander le séquestre, si le débiteur a vendu volontairement, dans les 20 ans après l'homologation du plan d'amortissement, l'immeuble en question, ou s'il revient vraiment à meilleure fortune d'une façon ou d'une autre pendant ce délai. Il a en outre la possibilité d'exiger des cautions le paiement des sommes à verser selon le plan d'amortissement. A côté de ces dernières fonctions, l'attestation de découverte doit surtout servir à compenser les injustices qui pourraient résulter éventuellement d'une imprévisible et sérieuse amélioration de la situation financière du débiteur, et à empêcher que les hôtels désestabilisés ne fassent l'objet de spéculations ou autres machinations.

Nous trouvons une autre mesure de sécurité dans la surveillance des entreprises désestabilisées. Pour bénéficier du désendettement, le requérant doit en effet déclarer de prime abord qu'il s'engage à se soumettre à la surveillance de la S.F.S.H. Jusque là, ce sont toutes les obligations du plan d'assainissement aient été complètement remplies,

pour autant que l'ensemble des créanciers ne renonce pas expressément à une telle surveillance. En outre, le débiteur doit faire à faire annoter au registre foncier la restriction de disposition par laquelle il ne peut, pendant les vingt ans qui suivent l'homologation du plan d'amortissement, aliéner ou grever l'immeuble de nouveaux droits de gage, sans l'assentiment de la S.F.S.H.

Ces restrictions ne sont pas terribles à accepter quand il s'agit d'assainir financièrement une entreprise efficacement et d'une manière durable.

G. Les prêts d'amélioration

Il faut d'abord faire remarquer au sujet de l'octroi de prêts d'amélioration — et cette remarque s'applique également aux prêts d'exploitation qui l'étaient déjà possible d'obtenir jusqu'à présent — qu'il ne s'agit pas là de mesures de secours pour lesquelles il faut remplir les conditions qui, sur la base de l'article 1er, sont contenues dans le deuxième chapitre de la loi. Autrement dit, cela signifie que de tels prêts peuvent aussi être accordés à des hôteliers qui ne sont pas les moins du monde insolvables. Il est un fait que, par suite de longues années de crise, de nombreux hôtels ne sont plus guère en état de pourvoir à l'entretien normal des bâtiments, sans parler des modernisations qui devraient être effectuées, pour permettre à notre industrie hôtelière de conserver sa capacité de concurrence sur le plan international.

Partant de l'idée que l'hôtellerie a un besoin urgent de rénovation, et que l'hôtelier qui travaille surtout avec l'étranger n'est plus à même, dans la règle, d'effectuer les restaurations nécessaires par ses propres moyens, le législateur a prévu l'octroi de ce qu'on appelle des prêts ou avances d'amélioration. Ces crédits accordés par la S.F.S.H. contre un droit de gage privilégié doivent permettre aux propriétaires d'hôtels de procéder à des réparations dépassant l'entretien normal, qui augmentent la valeur du gage, et sans lesquelles l'entreprise ne pourrait pas être exploitée rationnellement.

Il est évident que de telles avances, qui priment toutes les autres charges et autres droits de gage, ne peuvent être octroyées dans la mesure où on le désirerait souvent. La Société fiduciaire jouit pour ces prêts d'une hypothèque légale, sans inscription au registre foncier, hypothèque qui s'élevait au maximum au 15% des charges hypothécaires existantes, dont la durée maximum est de 15 ans, et qui priment toutes les autres charges existantes et tous autres droits de gage légaux pouvant exister. Si, à côté des crédits d'amélioration, la S.F.S.H. octroie des prêts destinés à permettre au propriétaire d'hôtel d'éteindre des intérêts ou des impôts, de continuer l'exploitation ou de maintenir l'hôtel en état pendant la période de crise, l'ensemble de ces avances privilégiées ne doit pas dépasser 20% des charges qui grèvent l'immeuble. Ces prescriptions n'ont d'autre but que de préserver les créanciers hypothécaires d'un déplacement trop considérable de leurs droits de gage, et de protéger l'entreprise contre de nouvelles charges exagérées.

Qu'en est-il alors de l'amortissement de ces prêts d'amélioration?

Etant donné la durée limitée de cette hypothèque légale, il faut naturellement prévoir des amortissements qui permettent le remboursement des charges qui grèvent l'immeuble. L'intérêt sera fixé individuellement et ne dépassera pas, dans la règle, le taux de 2%. L'amortissement mentionné pourra se faire suivant les circonstances, et si cela s'avère nécessaire, en utilisant les sommes qui seront éventuellement rendues disponibles par une réduction appropriée du taux de l'intérêt des charges existantes, comme nous l'avons vu sous lettre B. On se rend compte ici, combien il peut être utile de combiner les différentes mesures en faveur de l'hôtellerie, afin de répondre aux multiples besoins de chaque entreprise. On doit pouvoir ainsi financer les plus urgentes réparations d'hôtel en évitant un surendettement de l'entreprise. C'est pourquoi l'on fera aussi, dans la plupart des cas, d'allier les réparations d'hôtels à un plus ou moins vaste assainissement financier de l'entreprise. Si l'endettement est faible ou en tous cas supportable, on devrait s'en tirer en recourant simplement au surris ou à des allègements d'intérêt, mais sans avoir besoin, parallèlement, des mesures d'assainissement financier courantes.

H. Protection des fermiers d'hôtel

Nous n'avons jusqu'à présent parlé que des propriétaires d'hôtel. La loi prévoit cependant de sensibles allègements, à certaines conditions, en faveur des fermiers d'hôtel qui sont dans une situation difficile. C'est ainsi que l'autorité de concordat peut, sur demande, accorder au fermier d'hôtel digne d'aide, qui ne peut le momentanément payer les charges existantes, comme nous l'avons vu sous lettre B, un surris au paiement de la totalité ou d'une partie dudit fermage. Dans ce cas aussi, la demande doit être adressée à l'autorité cantonale de concordat qui consulte la S.F.S.H. Elles baseront leur décision sur les prescriptions suivantes:

La remise ou le surris peuvent s'appliquer à des fermages échus ou à des fermages courant actuellement et échéant jusqu'au 31 décembre 1947. Le surris, qui, pour le fermage, ne dépassera pas 3 ans, ne peut être consenti que si l'on a l'impression et l'espoir, qu'à son expiration, le débiteur sera vraisemblablement en état d'acquitter les montants qui en font l'objet. Une remise, par contre, ne sera accordée que si les circonstances font prévoir que le fermier ne sera pas en état d'acquitter intégralement le fermage à l'expiration d'un surris. Le surris peut être combiné avec une remise, et il appartient à l'autorité de

concordat de décider si les sommes touchées par le surris devront être amorties et porter intérêt.

Il est important pour le fermier de savoir qu'il ne peut être expulsé en raison du montant auquel s'applique le surris ou la remise et que, pendant la procédure, il peut requérir l'ajournement d'un arrêté d'expulsion jusqu'à ce que l'autorité de concordat ait statué.

Ainsi, la nouvelle loi en faveur de l'hôtellerie, tout en tenant le mieux compte possible des intérêts des créanciers, veille avec un soin tout particulier au sort du débiteur hôtelier qui est dans la gêne. C'est pourquoi, en fin, elle a aussi pensé à une catégorie spéciale de personnes atteintes par les événements; nous voulons parler des cautions.

J. Les cautions

A première vue, leur situation paraît bien incomfortable. Elles se sont déclarées prêtes à faire face aux obligations du débiteur et, comme il ne peut plus payer, c'est maintenant à elles d'intervenir. Mais, suivant le genre de mesures de secours auxquelles le débiteur a eu recours, la loi prévoit aussi certains allègements pour les cautions, à savoir:

1. Les cautions qui s'étendent à la caution simple. Les cautions solidaires par contre continuent à répondre de la dette. Elles peuvent cependant demander d'être mises au bénéfice du surris si elles prouvent que, sans une telle mesure, leur situation serait compromise.

2. Il en va de même si le débiteur est mis au bénéfice de l'intérêt réduit ou variable. Les cautions solidaires répondent intégralement de la perte que subit le créancier du fait de l'extinction des intérêts par un versement au comptant. On ne peut toutefois recourir à elles, dans le cas de l'intérêt variable dépendant du résultat d'exploitation, qu'après la clôture de l'exercice annuel, soit une fois que l'on a déterminé la somme due par le débiteur principal. Elles peuvent, cependant échapper, à cette responsabilité, si elles prouvent que le paiement que l'on veut exiger d'elles compromettrait leur situation.

3. En principe, les cautions répondent également intégralement de la perte qui résulte du paiement forfaitaire des créances de capital non couvertes. Pourtant, si elles prouvent que le remboursement immédiat de la perte entière compromettrait leur situation, elles peuvent être autorisées à l'amortir en 2, 3, 4 ou 5 annuités, et, suivant les circonstances, les versements qu'elles auraient à effectuer peuvent être réduits au plus de moitié.

4. En cas de concordat des créanciers chirographaires, ceux-ci conservent leurs droits à l'égard des cautions, même pour les créances comprises dans le concordat.

N'y a-t-il pas là un danger; et tout le poids des créances remises ne risque-t-il pas, par l'intermédiaire des cautions, de retomber à la charge du débiteur et de son entreprise?

Non, car la loi prévoit que les cautions qui paient ne peuvent exercer leur recours contre le débiteur que s'il est revenu à meilleure fortune.

Pour terminer, rappelons que les dispositions contenues dans la loi fédérale en faveur de l'hôtellerie n'excluent nullement un règlement semblable, ou même plus favorable à l'hôtelier, conclu à l'amiable. C'est pourquoi elles servent, surtout en ce qui concerne l'extinction obligatoire des créances hypothécaires de capital non couvertes, de moyen de pression contre les créanciers isolés qui voudraient entraver un tel assainissement. Il faut donc, dans la pratique, toujours s'efforcer d'aboutir à un désendettement à l'amiable, et cette méthode doit à l'avenir demeurer le moyen normal.

Le rôle de la S.F.S.H.

Parmi nos membres, on croit fort souvent à tort que le fait de s'adresser à la Société fiduciaire équivaut à se lancer dans les méandres d'une procédure judiciaire. C'est parfaitement faux. Le mérite de la S.F.S.H. et sa principale tâche sont, comme le montrent les résultats qu'elle a déjà acquis, de chercher justement à éviter une procédure judiciaire et de la remplacer par des arrangements amiables.

Mais surtout, avant qu'aucune mesure ne soit prise, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie est à la disposition de chaque hôtelier qui désirerait avoir des explications détaillées, pour le renseigner et le conseiller, dans le plus large sens du terme.

Très souvent l'hôtelier ne sait pas s'il remplit les conditions personnelles et matérielles exigées par la loi, pour un assainissement financier, autrement dit, si, selon la procédure d'estimation, une partie de ses dettes hypothécaires peuvent être considérées comme non couvertes et par conséquent réduites. Le meilleur moyen d'être au clair à ce sujet est de demander l'opinion de la fiduciaire. En tous cas, les entreprises hôtelières qui entrent en ligne de compte ne doivent pas hésiter à procéder sans retard à un assainissement financier approfondi. Car c'est de cela que dépend en premier lieu la future marche de l'exploitation et sa capacité de production. On sait que la commission d'estimation a déjà été désignée et qu'elle est maintenant en mesure de procéder dans chaque concordat, sur demande, aux taxations qui servent de base pour l'extinction de créances hypothécaires de capital non couvertes. Le travail doit être réparti de façon que la S.F.S.H. ne doive pas examiner toutes les demandes à la fois, ce qui pourrait entraîner des retards et avoir des inconvénients.

De telles considérations s'appliquent aussi aux capitaux relatifs aux restaurations d'hôtels, en particulier à la demande de crédits d'amélioration qui, dans bien des cas, iront de pair avec l'assainisse-

*) Voir aussi le N° 12 de la « Revue Suisse des Hôtels » du 22 mars 1945

ment financier, mais qui, dans d'autres cas, ne constitueront qu'une mesure isolée. La aussi, il est recommandé de prendre contact dès le début avec le fiduciaire, avant que des projets onéreux et longs aient été établis, afin de savoir d'emblée, dans les grandes lignes, si les conditions préliminaires sont remplies, et de se renseigner sur le montant probable qui pourra être accordé.

La loi et la fiduciaire font en sorte que les entreprises hôtelières dignes d'aide bénéficient de vastes et efficaces mesures de secours qui leur permettent de sortir de leur triste situation, et les empêchent de retomber dans leurs anciennes difficultés. On délire ainsi l'hôtelier de ses plus lourds soucis. L'on fait même mieux, puisqu'on ouvre la porte à une nouvelle période d'activité féconde. Mais ce qu'il faudrait et qui ne dépend pas de nous, c'est supprimer les barrières du trafic économique et de clarifier l'internationalisme. Il nous faut des hôtes étrangers qui puissent passer librement la frontière, séjourner dans nos hôtels et y dépenser leur argent. Mais cela, c'est une autre histoire.

Le mouvement hôtelier en janvier 1945

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Hôtels et pensions

Tandis que la saison hôtelière d'hiver 1943/44 n'avait débuté qu'au mois de janvier, en hiver 1944/45 une vive animation touristique et sportive s'est manifestée au mois de décembre déjà, grâce aux conditions favorables de la neige. C'est essentiellement à ce déplacement du commencement de la saison qu'il faut attribuer le fait que les 158000 arrivées enregistrées dans les hôtels, et pensions pendant le mois de janvier, cette année, se trouvent avoir été de 4,5 pour cent inférieures à celles d'un an auparavant. D'autre part, avec un total de 80000 environ, le nombre des nuitées a cependant dépassé de 10000, ou de 1,2 pour cent, celui de janvier 1944, mais près de la moitié de ce gain doit être portée au compte des hôtes permanents exerçant une profession. L'animation constatée au mois de janvier est exclusivement due aux hôtes suisses, le nombre des arrivées d'hôtes étrangers étant accusé une diminution d'environ 10 pour cent, mais avec des nombres de nuitées inchangés. Le taux moyen d'occupation des lits recensés s'est légèrement élevé, de 14,7 à 15,1 pour cent, taux qui n'en demeure pas moins bien inférieur à celui du mois correspondant de l'année normale 1937 (17,8 pour cent).

Le mouvement hôtelier en janvier 1944 et 1945

Années	Arrivées d'hôtes domiciliés		Nuitées d'hôtes domiciliés		Total
	en Suisse	à l'étranger	en Suisse	à l'étranger	
Hôtels, Pensions					
1944	159 890	5 768	165 658	695 728	94 758
1945	153 055	5 195	158 250	705 844	94 337
Sanatoriums, Etablissements de cure					
1944	2 143	277	2 420	17 872	70 730
1945	2 085	248	2 333	18 598	72 756
Total					
1944	162 033	6 045	168 078	868 600	165 488
1945	155 140	5 443	160 583	891 802	167 093

Au nombre des régions de sports d'hiver proprement dites, seule celle des Alpes vaudoises a enregistré, au mois de janvier 1945 par rapport au même mois de 1944, une augmentation notable des nuitées (7,6 pour cent) : la station de Villars-Chestères a tout particulièrement bénéficié de cette amélioration du mouvement touristique et sportif d'hiver. Tandis que, dans le Jura, on n'a noté qu'une diminution très minime du nombre des nuitées (de 1,8 pour cent), le canton des Grisons, la Suisse centrale et le Valais en ont enregistré une régression de 5 à 6 pour cent.

Parmi les grandes villes, Bâle a accusé, comme au mois de décembre déjà, l'augmentation relativement la plus forte des nuitées à Zurich et à Berne, on en a de nouveau enregistré un accroissement passablement moins fort qu'à Bâle, tandis qu'à Genève les nuitées n'ont guère été plus nombreuses que l'année dernière au même mois.

Sanatoriums et établissements de cure

Les 260000 nuitées enregistrées au mois de janvier dans les sanatoriums et établissements de cure du pays, comme dans les mois précédents, les deux tiers environ (180000) concernaient des malades et des convalescents ayant leur domicile régulier en Suisse. Le nombre global des nuitées de ces hôtes suisses s'est accru de 13000, ou de 7,6 pour cent, par rapport au mois de janvier 1944; celui des malades étrangers ayant augmenté de 2000 seulement (ou de 2,9 pour cent), le degré général de la fréquentation dans les sanatoriums et établissements de cure s'est élevé ainsi de 6,2 pour cent au mois de janvier. Leur taux moyen d'occupation des lits s'y est, en conséquence, accru de 72,5 à 75,2 pour cent.

Le prochain numéro de la «Revue Suisse des Hôtels»

Par suite des fêtes de Pâques, le prochain numéro de la «Revue Suisse des Hôtels» ne pourra être expédié que le jeudi au lieu du mercredi soir. Exceptionnellement le dernier délai pour la remise des annonces est fixé au mercredi matin. Nous prions nos lecteurs et annonceurs de bien vouloir en prendre note.

Petite chronique

Pas de prolongation des billets du dimanche

Le Conseil fédéral répond ce qui suit à une question de M. Gressot, conseiller national, sur la possibilité de prolonger les billets du dimanche jusqu'aux fêtes de Pâques.

Il est notoire que, depuis le début de la guerre, les entreprises de transport doivent faire face à un trafic de voyageurs constamment accru et qui atteint une intensité particulière en fin de semaine surtout. Toutefois, afin de faciliter autant que possible les déplacements pour sports et visites, les entreprises de transport émettent des billets du dimanche pendant la saison où le trafic est le plus faible. Cette mesure étant rapportée chaque année avant Pâques, il n'est pas possible d'y déroger, car l'expérience prouve qu'à l'époque des fêtes les entreprises de transport sont déjà mises à contribution jusqu'à l'extrême limite de leur capacité.

Afin de faciliter l'utilisation de l'abonnement de vacances pendant les fêtes de Pâques, les entreprises de transport ont décidé que le voyage de retour pourrait avoir lieu le quatrième jour de validité, facilité qui sera sans doute appréciée.

Pour atténuer les effets du rationnement du gaz

Nous apprenons qu'à l'instar des autorités de différentes villes ou de certains groupements corporatifs, la Société des hôteliers et la Société des cafetiers et restaurateurs de la ville de Lucerne, ont également mis sur pied une action destinée à combler les mesures des autorités pour atténuer les conséquences que le rationnement du gaz a pour la population. Les deux organisations proposent à leur membres que certains exploitants, qui se prêtent particulièrement à cela, offrent dans leurs restaurants, 3 jours par semaine, un déjeuner simple et bon à un prix fortement réduit, et sans obligation pour le client de commander du boisson. Il est prévu de servir ces repas par abonnement deux jours avec viande et un jour sans viande. L'abonnement est évitable, car il ne peut être question de servir des menus à des prix fortement réduits que si le restaurateur sait exactement les quantités de denrées qu'il doit préparer. Les restaurants qui participent à cette action serviront aux jours prescrits des menus uniformes. Si cette mesure fait ses preuves, elle pourra être étendue à d'autres jours de la semaine.

Les initiateurs de cette action insistent sur le fait qu'elle ne doit en aucun cas avoir un caractère d'assistance qui la rendrait odieuse. Le client par abonnement devra être considéré exactement comme un autre client. Les associations susmentionnées donneront ultérieurement des renseignements sur le succès de leurs efforts.

Les vacances horlogères

La Chambre suisse de l'horlogerie communique que les «vacances horlogères» auront lieu cette année du 30 juillet au 4 août. On sait que pendant cette semaine toutes les fabriques d'horlogerie suspendent leur exploitation.

C'est particulièrement regrettable que ces vacances — que les hôteliers voient d'habitude venir avec plaisir, car elles libèrent pour une semaine environ 50.000 personnes, parmi lesquelles se trouvent de nombreux habitués de nos stations — tombent à un moment où l'hôtellerie suisse doit déjà faire face à la plus forte pointe de trafic de l'année, et où il n'est pas facile de procurer des logements, surtout dans les établissements des catégories de prix inférieures, à tous ceux qui en désirent. En général, du point de vue des hôtels et pensions, une meilleure répartition des vacances sur l'avant et l'après-saison serait hautement souhaitable. L'hôte y trouverait aussi son avantage, au point de vue financier surtout, car il n'aurait pas à payer les prix de haute saison, et une telle considération a son importance spécialement à notre époque de vie chère.

Associations touristiques

Assemblée générale de l'Association des intérêts de Genève

L'Association des Intérêts de Genève a tenu récemment son assemblée générale sous la présidence de M. Marc Cougnard.

On peut relever en les résumant les points suivants du volumineux rapport qui fut présenté à cette occasion sur l'activité de l'Association.

Tourisme

La situation exceptionnelle de Genève réclamerait un statut spécial pour que cette ville put vivre. C'est un fait sur lequel on ne saurait trop insister chaque fois que l'on aborde le problème touristique à Genève. Depuis la suspension du trafic international, Genève s'est ingéniée à multiplier les contacts avec les cantons confédérés en accueillant toujours plus nombreux les hôtes venus d'outre-Sarrie. Elle est aussi le lieu de séjour, soit dans les hôtels, pensions ou appartements meublés, d'un grand nombre de familles étrangères réfugiées. En consultant la statistique officielle des arrivées et des nuitées dans les hôtels de Genève en 1944, nous constatons que 112.463 voyageurs sont descendus dans les hôtels de Genève en 1944, contre 106.031 en 1943, 123.678 en 1942 (année du Deuxième Millénaire), 103.373 en 1941 et 87.283 en 1940; tandis que le nombre des nuitées s'est élevé à 750.482 en 1944 contre 710.530 en 1943, 674.721 en 1942, 565.033 en 1941 et 544.150 en 1940. Ces chiffres sont vraiment encourageants en ces temps troublés. En effet, le nombre des nuitées en 1944 place notre ville au premier rang des villes touristiques, immédiatement après l'importante ville de Zurich.

Si les résultats ne sont pas meilleurs encore, la lutte en est aux faris des C.F.P., qui interdisent prohibitifs dans les régions de la périphérie de

notre pays. Il faut absolument que des facilités spéciales soient accordées en faveur de Genève lors de manifestations d'importance. Il faudrait que les billets simples courses soient valables pour le retour en tous cas lors de la Foire de Genève, qui aura lieu du 2 au 17 juin 1945.

Assainissement de l'hôtellerie

On se souvient qu'en février 1943 le plan de l'assainissement de l'hôtellerie et des stations touristiques en Suisse avait été présenté à Genève par M. le Dr Meili, conseiller national et président de l'Office suisse du tourisme, et M. Cottier, directeur de l'Office fédéral des transports, notre ville ayant été rangée au nombre des dix premières stations touristiques auxquelles ce vaste projet doit être appliqué.

L'étude de l'assainissement de l'hôtellerie de Genève est déjà fort avancée. Un crédit de 10.500 francs a été voté par le Grand Conseil afin de permettre à notre éminent touriste M. F. Cottier, conseiller administratif, a demandé à notre association de pousser l'étude des différents aspects de cette question posée par nous dès 1943 et d'élucider d'abord les problèmes qui réclament une solution urgente.

Le but du plan Meili est de donner aussi un cachet spécial à chaque station ou ville et de lui garder le style qui lui est propre. Cette idée sera appliquée à Genève en la considérant comme ville de réunions internationales.

Le Conseil d'Etat et le Conseil administratif se sont déclarés très favorables à une amélioration de notre équipement touristique. M. F. Cottier, conseiller administratif, a demandé à notre association de pousser l'étude des différents aspects de cette question posée par nous dès 1943 et d'élucider d'abord les problèmes qui réclament une solution urgente.

Il nous a semblé que l'aménagement des quais, la restauration du Kursaal et la création d'une Maison de Congrès devraient être étudiés en premier lieu, afin que des propositions puissent être soumises à la commission officielle d'urbanisme chargée de l'étude générale du plan Meili.

Divers

L'association espère aussi vivement, qu'étant donné l'intérêt que Genève a toujours porté au développement de l'aviation et la prévoyance dont elle a fait preuve en aménageant et en agrandissant à temps l'aéroport et l'aérogare de Cointrin, Genève occupera la place à laquelle elle a droit et que les autorités fédérales n'imposent pas arbitrairement un autre aéroport comme seule base intercontinentale en Suisse.

L'association a également appuyé une requête revendiquant pour Genève le siège de la future administration fédérale de l'assurance vieillesse, ainsi que le siège d'une éventuelle administration des allocations familiales.

A la fin de son rapport, le comité remercie M. Paul Trachsel, directeur, et ses aimables collaborateurs et collaborateurs.

Enfin le comité rend hommage au dévouement de deux magistrats avec lesquels il est en contact étroit MM. Albert Picot, conseiller d'Etat, et Fernand Cottier, conseiller administratif.

Ce rapport fut longuement applaudi, puis le trésorier, M. Bordier, lut le rapport financier, qui fut aussi approuvé à l'unanimité.

Assemblée générale de l'Association des intérêts de Lausanne

Cette assemblée, bien connue sous le sigle de l'ADIL, a tenu récemment son assemblée générale ordinaire au Lausanne-Palace, sous la présidence de M. J. Lamunière, vice-président, remplaçant M. Arthur Randin, président, retenu hors de Lausanne par ses obligations professionnelles.

Le rapport du conseil général sur l'exercice 1944 rappelle les multiples activités de l'ADIL et nous comment, en particulier par une intelligente propagande et en soutenant diverses manifestations, les commissions de l'association, ainsi que son secrétariat général sous la direction de M. P.-H. Jaccard, contribuent utilement au développement touristique de la ville de Lausanne.

En ouvrant la séance, M. Lamunière a rendu un fervent hommage à M. Henri Laeser, qui fut pendant longtemps un membre dévoué du Conseil général et dont les avis toujours sensés, étaient très appréciés.

Résumant le rapport annuel, M. Lamunière a signalé notamment le remarquable succès de l'Exposition des peintres du Léman, organisée par la commission des arts et lettres, et qui a attiré en tout 14.000 visiteurs. Le Salon de Lausanne, ouvert à nouveau dans le cadre du Comptoir suisse, a remporté lui aussi un vif succès. L'ADIL a continué à s'occuper de l'amélioration des aménagements du lac de Sauvabelin. La dépense de fr. 5574.— qui en est résultée a été portée au bilan, car elle peut être considérée comme d'utilité permanente et amortissable sur plusieurs exercices.

Bien qu'il ne soit pas considérable, M. Lamunière souhaite que le déficit de 1044 (fr. 2.312.—) soit bientôt effacé par de prochains exercices financiers plus favorables.

Les différents rapports statutaires ayant été adoptés, l'assemblée a réélu la série sortante du Conseil général, dans lequel M. Jean Peitrequin, conseiller municipal, qui préside déjà la commission d'urbanisme, est appelé en outre à succéder à M. H. Laeser.

Après s'être ainsi préoccupés, dans cette partie administrative, des intérêts de Lausanne, les assistants ont pu s'intéresser pendant une seconde partie aimablement distrayante et instructive à une causerie de M. le Dr. Blanchod qui avait, en effet, bien voulu ouvrir pour eux ses intéressantes notes de voyages.

A l'office neuchâtelois du tourisme

La Commission cantonale de direction de l'ONT a tenu récemment à Neuchâtel sa seconde séance de l'année.

Examinant la situation financière de l'Office à fin février, elle constate avec satisfaction que l'on peut d'ores et déjà escompter que les prévisions budgétaires seront atteintes sur ce point. La question des nouvelles ressources de l'Office a fait l'objet d'un intéressant échange de vues et la Commission espère que les mesures envisagées pour assurer l'avenir financier de l'ONT trouveront leur réalisation avant qu'il soit long. La cam-



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Jean Hochuli

Propriétaire de l'Hôtel de Londres à Yverdon

décédé après quelques jours de maladie, dans sa 66ème année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

Dr H. Seiler.

pagne de recrutement déclanchée en janvier auprès d'établissements industriels des Montagnes neuchâteloises a donné un résultat encourageant.

En matière de propagande, la Commission prend connaissance du programme élaboré par l'Office central suisse du tourisme pour l'année 1945, programme sur lequel viendront se greffer un certain nombre d'actions publicitaires de l'ONT. Enfin, elle décide de faciliter à un chœur mixte romand de Zurich l'acquisition de costumes nationaux neuchâtelois.

En terminant, elle complète la délégation de l'Office à la Conférence économique du tourisme romand, qui commencera son activité avril, et décide de chercher à établir une liste aussi complète que possible des appartements, villas et chalets meublés à louer dans le canton.

Société de développement de Fribourg

La Société de développement de la ville de Fribourg a tenu son assemblée sous la présidence de M. Guillaume de Weck. On notait la présence d'une cinquantaine de membres. Un montant de 5000 francs est récolté pour la restauration des orgues de la cathédrale. Après la guerre, une réparation complète s'imposera et exigera environ une centaine de mille francs.

La Société prévoit l'illumination nocturne de la tour de Saint-Nicolas, à l'aide de projecteurs. Il a été fourni des rapports sur le bureau de renseignements et sur la commission du tourisme. M. Thiering, de l'Office central suisse du tourisme, fit une causerie sur les problèmes touristiques de l'après-guerre.

Petites Nouvelles

L'Hôtel de Fribourg change de direction

L'Association des hôteliers fribourgeois a pris officiellement congé dans sa dernière réunion tenue à l'Hôtel Suisse, de M. le directeur Kreutzer, qui a quitté Fribourg où il dirigea avec un réel talent professionnel l'Hôtel de Fribourg. Un plateau en argent lui fut remis par ses collègues. M. Kreutzer a fait beaucoup pour le développement touristique de notre ville et nous lui souhaitons une heureuse prospérité dans sa nouvelle activité.

L'Hôtel de Fribourg est provisoirement dirigé par M. W. Rüeger, anciennement directeur de l'Hôtel Hecht à St-Gall, et sera sous peu repris par M. Aug. Spiess, qui a de qui tenir, nous venant du pays des Grisons où l'industrie hôtelière atteint la perfection.

Nouvelles économiques

Prescriptions à observer pendant les fêtes de Pâques

L'Office de guerre pour l'alimentation communique:

1. Menu à quatre services. Conformément aux prescriptions de l'ordonnance No 102 et à ses directives, le menu à quatre services pourra être servi le vendredi saint et le dimanche de Pâques; en revanche, il ne devra pas être servi le lundi de Pâques.

2. Viande. Le vendredi saint n'est pas considéré comme jour sans viande. Il n'est pas permis d'offrir et de servir de la viande et des produits carnés provenant d'animaux à sang chaud aux hôtes et pensionnaires le lundi de Pâques.

3. Autres interdictions. Toutes les autres prescriptions de l'économie de guerre sont applicables. Nous rappelons notamment qu'il est interdit, les jours de fête également, de servir deux plats de viande au cours d'un même repas (prescription à observer en servant des hors-d'œuvre) ou de donner de la crème entre autres choses. En composant les menus des jours de fête, on observera scrupuleusement les mesures prescrites par l'ordonnance No 102.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

Stellen-Anzeiger N° 13

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinloch zu sofortigem Eintritt gesucht. Hotel Central, Andermatt. (1534)

Gesucht für Sommeraison in sehr gut frequentiertes Hotel 1 Aide de cuisine, 1 Zimmermädchen, 1 Saal- und Restauranttochter, 1 Sekretärin-Volontärin. Berufstätigkeit und bestmögliche Bewerber sollen melden unter Chiffre 1500

Gesucht per sofort in Familienhotel Luzern in Jahresstellung: 1 Küchenmädchen, 1 Saal- und Restauranttochter, 1 Sekretärin-Volontärin. Berufstätigkeit und bestmögliche Bewerber sollen melden unter Chiffre 1500

Gesucht per sofort in Familienhotel Luzern in Jahresstellung: 1 Küchenmädchen, 1 Saal- und Restauranttochter, 1 Sekretärin-Volontärin. Berufstätigkeit und bestmögliche Bewerber sollen melden unter Chiffre 1500

Gesucht für Hotel in Graubünden für die Sommeraison, Eintritt Mitte Juni: 2 Saaltochter, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Wäscherin, 3 Zimmermädchen, Chasseur, Saalkehrtochter. Offerten unter Chiffre 1524

Gesucht für Hotel in Graubünden für die Sommeraison, Eintritt Mitte Juni: 2 Saaltochter, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Wäscherin, Pâtissier-Entremetteur, 3 Zimmermädchen, Chasseur, Schreiber, Saalkehrtochter. Offerten unter Chiffre 1524

Gesucht auf Anfang Mai in gutgehendem Hotel-Restaurant im Oberengadin: nette, seriöse Serviertochter, ferner ein Mädchen für Küche und Zimmermädchen. Gute Bezahlung und gute Lohn. Offerten mit Zeugniskopien u. Bild unter Chiffre 1521

Gesucht von mittlerem Hotel am Thunersee: 1 Saaltochter, 1 Saalkehrtochter, 1 Küchen-Gartenbursche. Geff. Offerten unter Chiffre 1522

Gesucht von mittlerem Kurbetrieb in Graubünden in gutbezahlte Jahresstellen, Eintritt April/Mai: tüchtige, sprachkundige Zimmermädchen, Saalkehrtochter, Saalkehrtochter, Silberputzer. Offerten erbeten unter Chiffre 1528

Gesucht auf Anf. April: 1 Portier-Hausbursche, 1 Buffettochter. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Frau Bahhof, St. Gallen. (1529)

Gesucht zu baldigem Eintritt in gutgehendes Haus eines Badesortes im Kanton Aargau: tüchtige, sprachkundige Zimmermädchen sowie Etageportier-Conducteur (ev. Militärabk. bis Mitte Juni). Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1533

Gesucht per sofort: 1 fachgewandte Restauranttochter als Erste, 1 Restaurant-Lehrtöchter, 1 Casserolier oder Küchenbursche, 1 Hausbursche und 1 Hauswäscherin. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche an Stadtcasino, Winterthur. (1536)

Gesucht: Küchenbursche-Casserolier, jüngeres Offemädchen, Langschieberin zu sofortigem Eintritt. Offerten erbeten an Hotel Bahnhof, Baden. (1538)

Gesucht in ganz Passantenhotel, tüchtige, gediegene, franz. sprechende Serviertochter. Ferner exaktes Zimmermädchen, ferner mehrere servicefähige Jahresstellen. Gezielte Freizeit. Eintritt sofort. Offerten an Hotel Engel, Stans. (1540)

Koch, tüchtiger, junger, williger (bevorzugt aus der Lehre entlassener), findet frühe Jahresstelle in gutgehendem Passantenhotel der franz. Schweiz. Eintritt Anfang April. Geff. Offerten unter Chiffre 1503

Köchin zu sofortigem Eintritt in Pension im Tessin gesucht. Offerten unter Chiffre 1527

Lingère, tüchtige, die auch glücken kann, per 15. April in Jahresstelle gesucht. Hotel Blaukreuz, Biel. (1523)

Maschinen-Waschweberin (evtl. Wäscherin), selbständige, tüchtige, 20 bis 30 Jahre alt, gesucht. Lohn Fr. 50 monatlich bei freier Kost und Logis. Offerten an Transpofach 44282, Neuchâtel. (1531)

Office-Economatgouvernante, energische, selbständige, in Jahresstelle nach der Westschweiz gesucht. Eintritt 15. April. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre 1533

On demande pour hôtel de ler rang: femme de chambre, commis de restaurant, file de lingerie et chasseur. Copies de certificats et photo sous Chiffre 1522

On demande pour de suite: femme de chambre et aide-ménagère, commis de restaurant, file de lingerie et garçon de table, bonne à tout faire. Faire offre à l'Hôtel Continental, Montreux. (1537)

Sekretärin-Bureauvolontärin, seriöse, junge Tochter (evtl. Herr), gut Französisch, gute Rechnerin, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft, in erstkl. Hotel der Westschweiz gesucht. Selbstständige Offerten mit Photo unter Chiffre 1532

Serviertochter, deutsch, französisch, einwandfrei, gezielte, Eintritt sofort. Saisonarbeit bis Ende Oktober. Chiffre 1535

Tochter, junge, die sich auch mit zwei schulpflichtigen Mädchen zu beschäftigen läßt, wird als Privat-Zimmermädchen gesucht. Gehalt: französisch zu hören. Eintritt baldigst. Offerten mit Photo, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau O. Riedel, Hotel du Lac, Vevey. (1529)

Tochter für Küche für ein Hotel. Diese soll belästigt sein. Die Wäsche eines Kleinhotels selbstständig zu besorgen und liebevoll zu pflegen. Waschen (Maschine) 1 Tag pro Woche. Bügeln (Handbügeln), stricken, handarbeiten. Annehmliche Jahresstelle. Gezielte Freizeit. Offerten an Hotel Engel, Stans. (1539)

Cuisine & Office

Alleinloch, junger, tüchtiger (30jährig), sucht Jahresstelle als Küchenchef in mittlerem Betrieb. Kanton Bern bevorzugt. Chiffre 1126

Entremetteur, junger, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht ab 8. April Stelle in Jahresbetrieb oder als Aushilfe. Offerten unter Chiffre 1489

Etage & Lingerie

Etagenportier, deutsch und franz. sprechend, gute Erziehung, sucht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten erbeten an Max Zurkinden, Chemin de Bruyères 13, Lausanne. (191)

Loge, Lift & Omnibus

Nachtochter, in ungekündigter Stelle, sprachkundig, sucht sich zu verändern. Offerten unter Chiffre 1495

Portier, gesetzten Alters, sucht alle Ostschweiz bevorzugt. Zeugnisse. Offerten gef. unter Chiffre 1492

Portier-Conducteur sucht Saison- oder gute Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 1442

Portier, sprachkundig, fleißig und solid, mit guten Referenzen sucht Stelle. Offerten gef. unter Chiffre 1472

Divers

Buffetdamen-Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig im Fach, mit guten Nähkennntnissen, sucht Vertrauensposten auf Mitte bis Ende Mai. Geff. Offerten unter Chiffre 1494

Fraulin, gesetzten Alters, in der Hotellerie tüchtig und erfahren, sucht Posten oder später passendes Engagement in Gasthof, Etagegouvernante, auch Buffetabteilung. Geff. Offerten unter Chiffre 162

Fraulin, gesetzten Alters, sprachkundig, in allen Zwiangserfahren, sucht Vertrauensposten als Stütze des Patrons, Gouvernante oder Bureau usw. Chiffre 178

Gratien-Pleppar, Küchenchef mit fachkundiger Frau, sucht Posten oder später passendes Engagement in Gasthof, Restaurant oder Tea-room. Fähigkeitsausweis vorh. Chiffre 175

Tochter, tüchtige, mit Fähigkeitsausweis, sucht Stelle als Gerant oder Stütze des Patrons. Luzern oder Umgebung. Chiffre 190

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933

Basel

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit beifolgender Bildkarte an den Stellenstempel

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 5263 Küchenbursche, Alleinportier, April, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Anf. Mai, Hilfsköchin, Zimmermädchen, Anf. Juni, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 5272 Selbst. Köchin, Sommeraison, Hotel 40 Betten, Viewz.
- 5278 Hausbursche (Militärabk.), sofort, mittleres Hotel, Interlaken.
- 5377 Buffettochter, Restauranttochter, Saaltochter, Hausbursche-Portier, Kellerbursche, Wäscherin, nach Übereink., mittl. Hotel, Luzern.
- 5283 Chef de cuisine, Personal-Kaffeeköchin, jüngere Laden-tochter Sommeraison, erstkl. Hotel, Wallis.
- 5293 Jüngere Köchin-Näherin, Küchenbursche-Casserolier, Buffettochter, Offemädchen, Jahresstellen, nach Übereink., Bahnhofhotel, Aargau.
- 5294 Küchenbursche, Anf. April, Kl. Hotel, Neuenburg.
- 5295 Aide aus der Lehre, Küchenbursche-Abwascher, April, Hotel 70 Betten, franz. Schweiz.
- 5297 Jg. Alleinloch, Hausbursche und Zimmermädchen, Commis de cuisine, Restauranttochter, Kaffeeköchin, Lingère-Stephanin-Clätlerin, mittl. Hotel, Viewz.
- 5327 Saaltochter, Offemädchen, Zimmermädchen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 5342 2 Serviertochter (servicekundig), Buffettochter, evtl. Anf., sofort, mittl. Hotel, Viewz.
- 5346 Jüngere Offemädchen, Commis de cuisine, sofort, mittleres Hotel, la Chaux-de-Fonds.
- 5349 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Viewz.
- 5350 Kaffeeköchin, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.
- 5351 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
- 5352 Saalkellner, sofort, mittleres Restaurant, Zürich.
- 5353 Schenkbursche, sofort, mittleres Hotel-Restaurant, Basel.
- 5354 Garten-Hausbursche, nach Übereink., erstkl. Restaurant, Basel.
- 5356 Commis de restaurant, Angestellter-Zimmermädchen oder Tagesfrau, Buffetdamen, erstkl. Hotel, Kl. Hotel, Appenzell.
- 5361 Zimmermädchen, Mithlie im Saal, evtl. Anf., Mai, mittleres Hotel, Bielersée.
- 5364 Köchin u. Chef, Küchenmädchen, Offemädchen, Casserolier, jüngere Obersaaltochter, 2 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, Lingère, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Grb. Portier, Ober- und Unter-Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Lingère, nach Übereink., erstkl. Hotel, Genfersee.
- 5378 Chasseur, Aide de cuisine, 1. April, Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
- 5379 Erstkl. Küchenchef, 20-jährig, Hotel 60 Betten, Wallis.
- 5380 Serviertochter, 22-jährig, Jahresstelle, sofort, mittleres Hotel, Zürichsee.
- 5381 Aide de cuisine, nach Übereink., Klinik, Leyrain.
- 5382 Jüngere Ober-saaltochter, nach Übereink., mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 5384 Tüchtiger Alleinloch, Berghotel 70 Betten, Wallis.
- 5385 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Tessin.
- 5386 Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Grb.
- 5388 Pâtissier-Aide de cuisine, Sekretärin-Kassierin, Saaltochter, Economatgouvernante, Marchenwäscherin, Marchenwäscherin, Casserolier, Argentinier, Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 5390 Saaltochter, Wäscherin, sofort, Sanatorium, Davos.

- 5393 Hilfsgegenwarte, jg. Glätlerin, Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
- 5398 Kaffeeköchin oder Koch, Etageportier, sofort, mittleres Hotel, Genf.
- 5400 Servier-Saaltochter, sofort, Berghotel, Tessin.
- 5401 Saaltochter, Zimmermädchen, Angestelltenköchin oder Koch, April, Hotel 80 Betten, Aargau.
- 5407 Warenkontrollleur, sofort, erstkl. Rest., Basel.
- 5408 1. Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Genfersee.
- 5410 Commis de rang, Chasseur, sofort, mittleres Hotel, Westschweiz.
- 5413 Küchenchef (gelernter Pâtissier), Saalkellner, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 5415 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 5417 Jüngere Hausbursche, Mitte April, Kurhaus Tessin.
- 5418 Alleinloch, nach Übereink., mittleres Hotel, Interlaken.
- 5419 Haus-Küchenbursche, Office-Küchenmädchen, nach Übereink., mittleres Hotel, Zentralschweiz.
- 5421 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Thunsee.
- 5429 1. Economatgouvernante, 1. Mai, mittl. Hotel, Baden.
- 5431 Saal-Restauranttochter, Anfangs-Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Kl. Hotel, Neuenburg.
- 5441 Hilfsköchin, Köchin, Hotel, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 5443 Köchin, Maschinenwäscherin oder -wäscherin, Küchenmädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
- 5446 Restauranttochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Wäscherin, Lingère, Hausmädchen, Küchenmädchen, Mai/Juni, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 5453 Saaltochter, Casserolier, nach Übereink., erstkl. Hotel, Kaffeeköchin, Zimmermädchen, nach Übereink., mittl. Hotel, Bern.
- 5456 Kaffeeköchin, Haushälterin, Buffettochter, Hotelssekretärin, nach Übereink., mittl. Hotel, Engelberg.
- 5459 Köchin, Zimmermädchen, Lingieremädchen, 1. April, mittl. Hotel, Bern.
- 5461 Jüngere Köchin, Buffettochter, Serviertochter, nach Übereink., Hotel, Zentralschweiz.
- 5464 Lingère-Zimmermädchen, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, mittleres Hotel, Adolodden.
- 5467 1. Saaltochter, 1. April, Hotel, Lucerne.
- 5472 1. Saaltochter, 1. April, Hotel, Lucerne.
- 5476 Hilfsköchin, Köchin, Hotel, Olten.
- 5477 Köchin oder Alleinloch, sofort, mittleres Hotel, Montreux.
- 5478 Buffetdamen, Officebursche, April, mittleres Hotel, Bern.
- 5480 1. Saaltochter, 1. April, Hotel, Lucerne.
- 5484 Buffettochter, sofort, mittleres Hotel, Lausanne.
- 5485 Buffetdamen, Hotel, 100 Betten, Graubünden.
- 5487 Jüngeres Zimmermädchen, Anf. April, mittl. Hotel, Montreux.
- 5488 Zimmermädchen, Hausmädchen, Hilfsköchin, Küchenmädchen, mittl. Hotel, Rheinfelden.
- 5491 Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, Genf.
- 5492 Saaltochter, Offemädchen, Zimmermädchen, Anf. April, Jahresstellen, erstkl. Hotel, Davos.
- 5494 Erstkl. Chef de rang, sofort, Grossestr., Zürich.
- 5496 1. Saaltochter, 1. April, Hotel, Lucerne.
- 5503 Chef de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Sommeraison, erstkl. Hotel, Wallis.
- 5505 Saaltochter, 1. April, mittleres Hotel, Davos.
- 5507 1. Saaltochter, 2 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, Stütze der Hoteliersfrau, Ende Juni, mittl. Hotel, Grb.
- 5513 Chef de cuisine, 1. April, grosses Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
- 5514 Sekretärin-Stütze, Economatgouvernante, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Wallis.
- 5516 Chef de rang, Hallenkellner (Aushilfe für Ostern), Ende März, erstkl. Hotel, Olten.
- 5517 Obersaaltochter, Hilfsköchin, Chef, April, Casserolier, Zimmermädchen, Juni, Etageportier, Juni, Saaltochter, mittleres Hotel, Zentralschweiz.
- 5525 Alleinloch, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
- 5530 Sekretärin, Saaltochter, Office-Küchenmädchen, Kaffee-Hilfsköchin, Casserolier, Sommeraison, Kurhaus 100 Betten, Graubünden.
- 5536 Selbständige Restauranttochter (Barenkennntnisse), Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Wäscherin-Glätlerin, Casserolier, Sommeraison, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
- 5542 Tüchtige Lingierergouvernante, Jahresstelle, Fr. 180.— bis 200.— monatlich, Hotel, Zentralschweiz.
- 5543 Léfière-Chasseur, Etageportier, Zimmermädchen, 4 Saaltochter, Pâtissier-Aide de cuisine, 2 Küchenmädchen, 2 Zimmermädchen, 1 Hausbursche, 1 Hauswäscherin, Economatgouvernante, Sommeraison, Mitte Juni, Kurhaus 100 Betten, Graubünden.
- 5560 1. Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
- 5561 Portier-Hausbursche, 10. April, Lingère-Stephanin, Zimmermädchen, 1. Saaltochter, Saaltochter, Mitte Juni, Hotel 90 Betten, B.O.
- 5567 2 Kaffeeköchinnen, 4 Zimmermädchen, 6 Saaltochter, Obersaaltochter, 2 Lingieremädchen, 3 Office-Küchenmädchen, Küchenbursche, Gärtner, Hilfspatiner, Sommeraison,

- mittl. Hotel, Graubünden.
- 5582 Aide-Gouvernante, Wäscher oder Wäscherin, Hilfszimmermädchen, Lingère, nach Übereink., Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 5597 Serviertochter, mittl. Hotel, Bern.
- 5598 Zimmermädchen, Hotel, Montreux.
- 5602 Etageportier, junger, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Schaffhausen.
- 5607 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Lugano.
- 5608 Etageportier, junger, Zimmermädchen und Office, Buffet-Kellerbursche, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
- 5611 Köchin, sofort, kleines Hotel, Locarno.
- 5614 Etageportier (auch Bahndienst), sofort, grosses Kurhaus, Aargau.
- 5615 Gewandte Restauranttochter, nach Übereink., Grossestr., Bern.
- 5619 Koch, Fr. 250.—, kleines Hotel, Zentralschweiz.
- 5621 Oberkellner, Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, B.O.
- 5621 Oberkellner, Zimmermädchen, Hotel, Mitte April, erstkl. Hotel, Lugano.
- 5624 1. Zimmermädchen, Fr. 90.— bis 100.—, 15. April, 50 Betten, Thunsee.
- 5627 Portier-Conducteur, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
- 5628 Rôtiiseur, Entremetteur, Gardemanger, Chef-Pâtissier, Commis-Pâtissier, sofort, 2 Serviertochter, Hotel, Baden.
- 5631 Juni, erstkl. Hotel, Zermatt.
- 5634 Secrétaire, garçon de maison, jardiner, 15. Juni, hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 5638 Tüchtiger Etageportier, Sommeraison, erstkl. Hotel, Vierwaldstättersee.
- 5640 Köchin, oder Köchin, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 5649 Junge Köchin, junges Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel, Zentralschweiz.
- 5649 Etageportier, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 5642 Aide de cuisine, 20.—24. April, Zimmermädchen, Touristengouvernante, Office und Lingerie, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 5646 Sekretär oder Sekretärin, Aushilfe, Mustermesse, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 5649 Hausmädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereink., Sekretär (Mustermesse), grösseres Hotel, Basel.
- 5653 1. Saaltochter, 1. April, Hotel, Zentralschweiz.
- 5654 Fr. 200.— bis 250.—, sofort, mittl. Hotel, Kl. Aargau.
- 5657 2 Küchenburschen, Commis-Pâtissier, Officebursche, Office-Maschinenwäscherin, sofort, Hotel, Graubünden.
- 5663 Glätlerin, Oberglätlerin, Strandschiff-Kassierin, Masseuse, Zimmermädchen, sofort, Hotel, Zentralschweiz.
- 5668 Hausbursche, Zimmermädchen, 10. April, mittl. Hotel, Locarno.
- 5670 Buffetdamen, mittl. Restaurant, Basel.
- 5672 Aide de cuisine, Casserolier, Offemädchen, Saal-Restauranttochter, Küchenmädchen, nach Übereink., Sommeraison, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
- 5681 Generalgouvernante, Alleinloch oder Köchin, Zimmermädchen, Lingère-Stephanin, nach Übereink., mittl. Hotel, Thunsee.
- 5685 Economatgouvernante, Lingierergouvernante, 3 Glätterinnen, Sommeraison, Grossestr., Graubünden.
- 5687 Buffettochter, 1. Buffetdamen, nach Übereink., Grossestr., Bern.
- 5693 Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Tessin.
- 5695 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
- 5698 Chef de rang oder Demi-Chef, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 5699 Serviertochter (Mithlie im Büro), sofort, kleines Hotel, St. Gallen.
- 5700 Wäscherin, Zimmermädchen, sofort, Kurhaus 80 Betten, Zentralschweiz.
- 5702 Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, nach Übereink., mittl. Hotel, Meiringen.
- 5706 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 5718 Restauranttochter, sofort, mittl. Bahnhofbuffet, Kl. Waadt.
- 5720 Commis de cuisine, Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, Anf. April, mittl. Hotel, Thunsee.
- 5726 Privatzimmermädchen, Kindermädchen, sofort, mittl. Hotel, Genfersee.
- 5721 Jüngere Commis de cuisine, 1. April, Hotel 20 Betten, Zürichsee.
- 5724 Küchenbursche, Casserolier, sofort, Bahnhofbuffet, Kl. Aargau.
- 5725 Etageportier (Aushilfe über Mustermesse), grösseres Hotel, Basel.
- 5725 Zimmermädchen, Buffettochter, Wäscherin, nach Übereink., Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 5735 Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 5747 1. Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Office-Maschinenwäscherin, sofort, Hotel, Graubünden.
- 5748 Koch oder Köchin, Hausbursche, sofort, Hotel-Restaurant, Engelberg.
- 5749 Gouvernante d'étage, gouvernante d'économat, fille ou garçon de salle, à convenir, clinique Léysin.
- 5750 Etagegouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Genf.
- 5750 1. Saaltochter, 1. April, Hotel, Luzern.
- 5751 Sprachkundige Obersaaltochter, Alleinportier, Köchin, Saaltochter, Chef, nach Übereink., mittl. Hotel, Zentralschweiz.

- 5758 Femme de chambre, gypsiere-peintre, de suite, hotel 100 lits Lausanne.
- 5758 Saaltochter, 1. Buffetdamen, sofort, mittl. Restaurant, Bern.
- 5764 Portier-Hausbursche, Jahresstelle, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 5765 Küchengesche, sofort, kleines Hotel, Tessin.
- 5768 Alleinportier, sofort, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 5767 Jüngere Köchin, Sommeraison, kleines Hotel, B.O.
- 5768 Alleinloch, Restauranttochter, Sommeraison, mittl. Hotel, Graubünden.
- 5770 Portier, Küchenbursche, Offemädchen, nach Übereink., Hotel 30 Betten, B.O.
- 5773 Serviertochter, Zimmermädchen, Office-Hilfszimmermädchen, Haus-Officebursche, April, mittl. Hotel, Interlaken.
- 5776 File de salle-restaurant, à convenir, Hotel 60 lits, suite, française.
- 5778 Haus-Küchenbursche, jüngerer Koch oder Köchin, Haus-Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 70 Betten, B.O.
- 5783 Serviertochter, evtl. Andäckerin, sofort, kleines Hotel, nach Übereink., Kl. Obwalden.
- 5784 Badmädchen, 2 Haus-Lingieremädchen, mittl. Hotel, Badolet, Aargau.
- 5790 Sekretärin, Saaltochter, Maschinenwäscher, Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Wallis.
- 5794 Küchenmädchen, Kaffeeköchin, Offemädchen, nach Übereink., mittleres Hotel, Luzern.
- 5797 Köchin neben Chef, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Offemädchen, Gärtner, nach Übereink., mit 1. Hotel, B.O.
- 5802 Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Sommeraison, mittl. Hotel, B.O.
- 5804 Hausbursche, Haus- oder Offemädchen, Anfang April, mittl. Hotel, Kl. Aargau.
- 5807 Aide oder Zimmermädchen, mittl. Hotel, Davos.
- 5808 Zimmermädchen, Küchenchef, Saaltochter, Wäscherin, Anf. Juni, Berghotel, B.O.
- 5818 Buffetdamen, Ober-saaltochter, mittleres Hotel, Rheinfelden.
- 5820 Buffetdamen, nach Übereink., Bahnhofbuffet, Westschweiz.
- 5821 Aide de cuisine, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 5822 Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, Thunsee.
- 5832 Restauranttochter, nach Übereink., Berghotel, Grb.
- 5833 Jg. Commis de restaurant, sofort, mittleres Hotel, Zürich.
- 5834 Serviertochter, Küchenbursche, Offemädchen, 1. Mai, mittleres Restaurant, Zentralschweiz.
- 5837 Pâtissier, Buffettochter, Zimmermädchen, nach Übereink., mittleres Hotel, Kl. Bern.
- 5840 Haus-Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Badolet, Aargau.
- 5842 1. Economatgouvernante, Telephonistin, Maschinenwäscher oder -wäscherin, nach Übereink., erstkl. Hotel, St. Moritz.
- 5846 2 Zimmermädchen, nach Übereink., Kl. Hotel, Grb.
- 5847 Zimmermädchen, Saaltochter, Köchin, nach Übereink., mittleres Hotel, B.O.
- 5850 Aide de cuisine, sofort, erstkl. Rest., Bern.

Lehrstellenvermittlung:

- 5446 Saaltochter, Mai, mittleres Hotel, Kl. Claras.
- 5448 Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, Adolodden.
- 5490 Saaltochter, nach Übereink., mittleres Hotel, Interlaken.
- 5505 Saaltochter, 15. April, Klinik, Davos.
- 5517 Saaltochter, 1. April, Hotel, Engelberg.
- 5561 Saaltochter, 15. Juni, Hotel 90 Betten, Simmental.
- 5567 Saaltochter, Sommeraison, mittleres Hotel, Grb.
- 5737 Saaltochter, Kochlehrtochter, mittl. Hotel, Kl. Sol.
- 5751 Saaltochter, Kochlehrtochter, nach Übereink., mittleres Hotel, Zentralschweiz.
- 5758 Saaltochter, sofort, mittleres Rest., Bern.
- 5435 Buffettochter, Anf. Mai, erstkl. Rest., Basel.
- 5458 Buffettochter, 15. April, mittleres Hotel, Engelberg.
- 5459 Buffettochter, nach Übereink., mittleres Hotel, franz. Schweiz.
- 5778 Buffettochter, nach Übereink., mittleres Hotel, B.O.
- 5788 Buffetvollbringer, nach Übereink., mittl. Hotel, Badolet, Aargau.
- 5804 Buffettochter, sofort, mittleres Hotel, Kl. Aargau.
- 5317 Kochlehrtochter, nach Übereink., mittleres Hotel, Viewz.
- 5320 Kochlehrtochter, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
- 5321 Saaltochter, Sommer-Lehrtochter, Sommeraison, mittl. Hotel, Thunsee.
- 5439 Bureauvollbringer, nach Übereink., mittl. Hotel, Wallis.
- 5458 Bureauvollbringer, Sommer-Lehrtochter, mittl. Hotel, Grb.
- 5495 Bureauvollbringer, nach Übereink., mittleres Hotel, franz. Schweiz.
- 5498 Bureauvollbringer, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 5778 Bureauvollbringer, deutsch, franz. sprechend, Mith. i. Service, Mai, mittleres Hotel, B.O.
- 5784 Bureauvollbringer, nach Übereink., mittl. Hotel, Badolet, Aargau.
- 5788 Bureauvollbringer, nach Übereink., mittl. Hotel, Rheinfelden.
- 5808 Buffettochter, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Obertoggenburg.
- 5695 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
- 5410 Kellerleitung, sofort, mittl. Hotel, Fribourg.
- 5529 Kellerleitung, sofort, mittl. Hotel, Genf.
- 5815 Bureauvollbringer, nach Übereink., erstkl. Rest., Bern.

Zweiter und vorläufiger letzter Spezialkurs „Dienst auf Hochseeschiffen“

16. — 25. April für Sekretäre, Sekretärinnen, Köche, Kellner, Serviertochter, Zimmermädchen, Barman, Barmädchen, Bäcker, Konditoren usw., die nach dem Krieg auf grossen Passagierschiffen arbeiten möchten. Spezialprospekt gratis.

Schweizer Hotel- & Fachschule Luzern
Im schönen „Montana“ Luzern | Tel. 255 51

Grösseres Restaurationsunternehmen sucht in Dauerstelle eine tüchtige und energische Sekretärin

die den Chef wirksam entlasten kann und mit allen Bureau- und Kontrollarbeiten gut vertraut ist. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre S. T. 287 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Quel hôtel accepte-t-il dans toutes les branches

Die Frühjahrskurse

- Sprachen: Englisch-Kurs 24. April–16. Juni
- Französisch-Kurs 24. April–16. Juni
- Kochkurs: 1. Mai–23. Juni
- Servierkurs: 1. Mai–23. Juni
- Spezialkurse: 1. „Dienst auf Hochseeschiffen“: 16. — 25. April
- „Mixkurs“ (Bar, Weinkunde usw.): 25. April bis 9. Mai

Prospekte gratis — Tel. 255 51

Schweiz. Hotelierschule Luzern

Im schönen „Montana“ Luzern

Stütze und Vertreter des Patrons

für die Sommeraison in Badehoteln in Graubünden gesucht

Offerten erfahrener, zuverlässiger Bewerber erbeten unter Chiffre V. P. 2848 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensmann

Für die Verwaltung und fachtechnische Kontrolle mehrerer Restaurationsbetriebe wird

gesucht. Anforderungen: In jeder Hinsicht tüchtiger Fachmann aus dem Gastwirtsberuf. Erfahrung und Fähigkeit zur selbständigen Führung von Gaststätten. Alter ca. 30 bis 35 Jahre. Gehalt wird gutbezahlte Dauerstellung. Offerte nur sehr gut ausgewiesenen Bewerbern (mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzen, Photo) un. Chiffre P 174 Am an Fabricius Zürich.

jeune femme "hôtelière"

désirant, en secondant la maîtresse de maison, se mettre au courant de l'exploitation d'une bonne maison d'hôtel sous chef F. H. 2895 à la Rouvres Suisse des Hôtels à Bâle 2

HOTEL-RESTAURANT, BUFFET DE GARE

mit Zimmermädchen, Wäscherin, Kassierin, Casserolier, Sommeraison, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.

au dessus des lacs Bièvre et Neuchâtel, sans concurrence, beau mobilier complet, 50 lits, situation unique, parc 6500 m². Affaires premier ordre, vendue depuis décès par 250.000. Ecrire sous chiffre W. 5428 X à Publicitas Genève.

Jeune jardinière d'enfants d'plômée

avec bons certificats

cherche place

dan bonne famille en Suisse romande, pour soins et éducation d'enfants. Offres à Heidi Wolfenberger, Ettenbach-Zürich, Lechenbergstr. 18.

Gesucht für die Sommeraison

(Eintritt Mai/Juni) und eventuell Winteraison

Saalkehrtochter o. Volontärin

Restaurations- oder Zimmermädchen

Wäscherin-Lingère

Fr. 150.— p. M.

Hausmädchen

Fr. 120.—/150.— p. M.

Küchenmädchen

Fr. 120.— p. M.

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an Hotel ALPINA, BRAUNWALD (Gl.)

Herr Frey ärgert sich... Für die letzte Ziehung der Landes-Lotterie wollte er sich ein Los kaufen — zu spät! Und nichts kann Herrn Frey so ärgern wie eine verpasste Gewinnchance. Auf alle Fälle wird er sich sofort ein Los besorgen — für die kommende Ziehung!



Ziehung 17. April

Einzel-Lose Fr. 5.— Serien zu 10 Losen unter dem „Roten Kleeblatt“-Verschluss Fr. 50.— (zwei sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken, Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII.27600.

LANDES-LOTTERIE

WEILAND-PROPAGANDA

Zum sofortigen Eintritt gesucht

Köchin

neben Chef

Offerten an Postfach 412, Murato-Locarno.

Fachkundiges, tüchtiges Ehepaar, beide mit Fähigkeitsausweis, in- und Auslandspraxis, sucht für kommenden Winter

Direktion oder Pacht

eines mittl. oder klein. Hotels, Tessin oder Graubünden bevorzugt. Beste Referenzen. Offerten unt. Chiffre J.L. 2279 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in gute Jahresstelle in Hotel der franz. Schweiz, tüchtiger, williger und flüssiger

I. Etagen-Portier

Eintritt 10. April. Offerten unter Chiffre E.P. 2230 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Welcher grosszügige Hotelier oder Restaurateur

in Luzern, Bern, Zürich oder Lausanne würde an zwei tüchtige, seriöse Fräulein mietweise eine BAR abgeben oder einrichten, um eine Existenz gründen zu können. Offerten mit Angabe der Bedingungen und Mietpreis erbeten unter Chiffre D 3756 Q an Publicitas, Basel.

Initiative und organisatorisch befähigte LEITERIN, anfangs 40, gut präsentierend, mit besten Zeugnissen aus mehrjähriger Tätigkeit in grossen Betrieben, SUCHT

Vertrauensposten

in Kurhaus, Hotel oder Grossrestaurant, eventuell als Gerant n (kautionfähig). Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre E 32760 Lz an Publicitas Luzern.

On cherche d'occasion

100 Chaises pliantes et environ 30 mètres de tables

égalemeut pliantes pour banquets et soirées.

Ecrire sous chiffre E.N. 2231 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Elektr. Kaffeemaschinen

Umbau

von Gas auf Elektrisch

Kombinationen aller Art!

Milchsieder und Wärmer aus Chromstahl

Kurze Lieferfristen

la Referenzen, langjähr. Erfahrung. Verlangen Sie kostenlose Beratung durch unsere Fachleute.

TEKA AG. BASEL 5

Kaffeemaschinenfabrik

Claragraben 31 Tel. 4 44 55

Mustermesse Basel, Halle III, Stand 765

Gesucht

Köchin

in Fremdenpension von 25-30 Personen, Jahresstelle; ebendasselbst

Wäscherin-Büglerin

Eintritt baldigst. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erwünscht. Off. unter Chiffre P 7159 Y an Publicitas Bern.

Gesucht

Tochter

für Buffet u. Mithilfe im Haushalt. Hotel-Metzgerei Roter Turm, Baden.

Junge, flotte

Barmaid

deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre M.G. 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

16 bis 20jährige Tochter aus guter Familie, zuverlässig und arbeitsam, die schon gedient hat, findet Jahresstelle als

Zimmer- und Officemädchen

Kochen ausgenommen. Anfangslohn 50 Fr. Kost, Logis und Wäsche frei. Eintritt April. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Confiserie Moreau, La Chaux-de-Fonds (Neuenburg).

Jeune homme suisse allemand (célibataire) cherche place comme

Gerant

ou chef de service

Connaisseur à fond les 4 langues, ainsi que la cuisine et le service. Certificats à disposition. Entrée de suite.

Ecrire sous chiffre M.R. 2278 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht per sofort treue, tücht.

Gouvernante

(wenn möglich Köchin) die im Hotelfach gut bewandert ist. Ebenso ein junges, tüchtiges

Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre 21 074 an Publicitas Olten.

Tochter, tüchtige kaufm. Kraft m. 1 1/2 Jahren Hotelpraxis, gewillt, überall mitzuhelfen, sucht

Vertrauensposten

in Hotel, Restaurant oder Tea-Room, wo ihr Gelegenheit zur Erlernung einer praktisch vorbildlichen Betriebsführung geboten wird. Eintritt 15. Juni, evtl. nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre AP 2271 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Stadthotel:

2 Zimmermädchen

1 Tournante

für Office, Küche u. Lingerie

1 Küchenbursche

Jahresstellen, Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugniskopien unt. Chiffre S.H. 2272 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Branchen- und sprachkundiges Fräulein gewissen Alters mit Fachausweis wünscht

Vertrauensposten

Würde ebenfalls als Gerantin etc. gehen. Offerten unter Chiffre S.G. 2289 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Spannteppiche



Den einzigen, heute in x-beliebiger Farbe erhältlichen Uni-Teppich kann Ihnen Geelhaar noch liefern. Geelhaar's Waren-Qualitäten eignen sich als Spannteppiche, Treppenläufer, Milieux, Bettumrandungen usw.

Aus vielen Standardfarben können Sie auslesen, eventuell sogar Extra-Einfärbungen nach Ihren Wünschen verlangen: uni, meliert und ombriert.

Ohne Naht an einem Stück bis ca. 6 x 9 m. Preis per m² ca. Fr. 60.— bis Fr. 80.—.

Muster mit genauen Preisangaben senden wir Ihnen gerne. Bitte, lassen Sie uns Ihre Wünsche wissen.



BERN THUNSTRASSE 7 TEL. 210 58



GARTENMÖBEL

für Garten- und Terrassenbestuhlungen wirken vornehm und einladend. Ein Versuch beweist es Ihnen! Verlangen Sie unverbindlich Prospekte. (Verkauf nur an Wiederverkäufer.)

BASLER EISENMÖBELFABRIK AG. SISSACH

VORM. TH. BREUNLIN & CO. — TELEPHON 7 40 22

Inserate lesen erwirkt vorteilhafteren Einkauf!

ALBISWERK ZÜRICH A.G.
ALBIS-LICHTRUF
am Hotel

Zuverlässig, rasch und lautlos wird jeder Hotelgast durch den Albis-Lichtruf bedient!

Die Mannigfaltigkeit unserer formschönen Lichtrufapparate ermöglicht die Lösung auch der schwierigsten Übermittlungsaufgaben!

VERTRIEB DURCH: SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.G. ZÜRICH, BERN, LAUSANNE